



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

314 (10.7.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-134794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-134794)

General-Anzeiger



Monnment:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 918

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

70 Blätter monatlich.
Sonderpreis 20 Btg. monatlich;
auch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 20. 2.48 von Quartal.
Kurs-Nummer 8 Btg.
Aufsätze:
Die Kolonial-Ges. . . . 25 Btg.
Kulturhistorische Aufsätze . . . 20
Die Weltanschauung . . . 1 Blatt

Nr. 314.

Mittwoch, 10. Juli 1907.

(Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. Juli 1907.

Ultramontaner Jungbrunnentil.

Die „Germania“ leistet sich in ihrer letzten Samstagabend- und Sonntagsnummer, wohl aus Erbahrung für den Sonntag, allein in dem politischen Teil, auf vier Seiten, an einzelnen Worten und ganzen Wendungen im ganzen nicht mehr und nicht weniger denn 28 Verbaljurien. Hier eine kleine Blütenlese: Gipfel der Niedertracht — hinterlistiger Charakter — Gipfel der Ignoranz und Mamage — Schwindeleien sondergleichen — faustdicke Blige — Robeit — Geiser — Cynismus — Gemeinheit — ungläubliche Frivolität — blühender Blödsinn — schwächliche Beschimpfung — kraße Intoleranz — eine Annahme sondergleichen — Delatorentum — Renommisterei — Dubentil — Verdächtigungen — dummes Zeug — Schwäger — grenzenlos unsinnig — Gabeln — giftigster Saß. — Als in der Wahlzeit ein bayerischer Bürgermeister auf dem platten Lande von seinem Pfarrer zur Rede gestellt wurde, warum er eine liberale Zeitung lese, soll er gesagt haben: „Die Schimpfen nicht so wie die „gute“, katolische Presse.“ Der Mann hatte den seltenen Mut der Wahrheit.

Der Herausgeber der Hohenlohe-Memoiren.

Man erinnert sich, daß Dr. Curtius, der Präsident des Direktoriums der Kirche Augsburgischer Konfession, beim letzten Aufenthalt des Kaisers in den Reichsländern nicht zur Hofkapelle geladen war, weil der Kaiser in ihm den Herausgeber der vielbesprochenen Memoiren strotzen wollte. Man legte Curtius daraufhin den Absicht nahe, den er aber damals zurückwies. Jetzt scheint er indes doch weichen zu müssen. Ueber die Art und Weise, wie man ihn drängt, wird den „Berliner Neuesten Nachrichten“ geschrieben: „Er wurde seitdem von allen höheren Beamten in Straßburg bei jeder nur möglichen Gelegenheit im persönlichen Verkehr ignoriert, oder wie man zu sagen pflegt, „geschmitten“. Dadurch ließ er sich jedoch nicht im geringsten beirren. Schließlich ging man gegenseitig zu einer anderen Taktik über und fing an, ihn auch im amtlichen Verkehr zu ignorieren, d. h. alle von ihm persönlich bearbeiteten kirchlichen Angelegenheiten blieben im Ministerium bzw. im Statthalterpalais solange als irgend möglich unerledigt. Es ist deshalb schon seit Monaten eine gewisse Stokung in dem ganzen Geschäftsgange der kirchlichen Oberbehörden eingetreten, die unmöglich länger andauern kann. Nachdem nun vor einigen Wochen auch die Großherzogin von Baden, an deren Hof Präsident Curtius ein gern gesehener Gast ist, vergebens bei dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe — wie ich aus sicherer Quelle erfahre — zu seinem Gunsten intercediert hat, haben mehrere hervorragende protestantische Geistliche in den letzten Tagen ihren Präsidenten mit schwerem Herzen dazu vermocht, im Interesse der Kirche Augsburgischer Konfession jetzt dennoch nachzugeben und seinen Dienstaustritt zum 1. Oktober in Aussicht zu nehmen.“ Als Nachfolger gilt in geistlichen

Streifen Hr. v. d. Holz, jetzt Ertes vom Kaiser ernanntes Mitglied des Direktoriums der Kirche Augsburgischer Konfession.

Angedachte Steuerpläne.

Die „Germania“ brachte jüngst eine Betrachtung über eine bevorstehende zweite Reichsfinanzreform und wies anbei darauf hin, daß bei den Nationalliberalen wenig Widerspruch gegen eine Vandersolsteuer auf Zigarren zu erwarten sei. Von parlamentarischer Seite wird der „N. Korr.“ mitgeteilt, daß die Vermutung, welche die „Germania“ ausspricht, der Begründung entbehrt. Die jetzige nationalliberale Reichstagsfraktion ist noch weniger geneigt, einer Besteuerung der Zigarrenfabrikation und des Zigarrentums beizustimmen, als es die Reichstagsfraktion der verflochtenen Legislaturperiode war. Eine derartige Vorlage der verbündeten Regierungen wäre ebenso aussichtslos wie eine Zigaretten- und Kellamsteuer, falls eine solche in dem Kopfe irgend eines Finanzministers spuken sollte. Im übrigen wird es richtig sein, die Frage einer zweiten Reichsfinanzreform in der kommenden Reichstagsstagung überhaupt nicht zu behandeln, sondern zunächst eine weitere Klärung über die Ergebnisse der ersten Reichsfinanzreform abzuwarten, mittlerweile haben die Parteien Veranlassung und Zeit; sich ihrerseits damit zu befassen, wie der Finanznot des Reiches abzuhelfen ist.

Ein katholischer Geheimbund.

Um das Verhalten des Papstes und der Kurie gegen den in dem bekannten Papyrus an den Prälaten Commer arg mitgenommenen verstorbenen reformkatholischen Professor Schell zu erklären oder zu rechtfertigen, veröffentlicht die vatikanische offizielle „Corrispondenza Romana“ Artikel über einen Geheimbund unter den Katholiken Deutschlands und Oesterreichs. Danach wurde der Geheimbund im vergangenen Mai gegründet, obwohl er in seinen Hauptlinien bereits vom verstorbenen Professor Schell in den letzten Jahren seiner Lehrtätigkeit festgelegt worden sei. Zur Gründung des Bundes wurden Ende Mai verschiedene Persönlichkeiten durch Rundschreiben aufgefordert, ein Gelübde an den Papst zu unterzeichnen, in welchem eine Reform des Index als unerlässlich bezeichnet und der Papst hierzu ausdrücklich aufgefordert wurde. Nebenbei bemerkte das Rundschreiben, es wäre die Gründung einer Laiengemeinschaft für katholische Kultuszwecke geplant. Jeder Adressat, der eine beizulegende ehrenwürdliche Verpflichtung zu strengstem Stillschweigen über Ziele und Arbeiten des Bundes unterfertigte, erhielt weitere Mitteilungen. Die vatikanische Korrespondenz bemerkt ihrerseits, dieses Geheimhalten hätte im Vatikan den schlimmsten Eindruck gemacht, obwohl die Statuten des Bundes voller Ergebenheit für den Papst und die Kirche sind. Sie des Geheimbundes ist Münster in Westfalen, seine Hauptleiter sind Freiherr v. Serlling und die vier Zentrumsabgeordneten Professor Meißner, Sättering, Ploßmann und Graf Praxmar. Der Geheimbund würde dem von Fogazzaro für Italien gegründeten Geheimbund der „Mitter vom Heiligen Geiste“ entsprechen. Im Vatikan irrte man den Namen der Persönlichkeit, welche den Geheimbund verraten, offen aus. Es wäre dies derselbe Gelehrte, der vor fünf

Jahren im Vereine mit den Jesuiten der „Civita Cattolica“ den reformkatholischen Professor Spahn in Straßburg in kirchlichen Blättern beschwerte.

„Und willst du nicht mein Bruder sein . . .“

Unter dieser Aufschrift veröffentlicht die „Einigkeit“, das Organ der lokalorganisierten Gewerkschaften, folgendes: „Der „Freie Arbeiter“ bringt in seiner Nr. 22 eine Korrespondenz, worin der Metallarbeiter Wilt, Bekner über einen Zusammenstoß berichtet, den er am 13. Mai mit „General“ Cohen vom Metallarbeiter-Berbande hatte. Bekner verteilte anlässlich der Generalversammlung des Metallarbeiter-Berbandes in der Douvriere Friedrichshain ein Flugblatt, das an die Mitglieder des Verbandes gegen die Selbstherrlichkeit Cohen's, des ersten Vorsitzenden, gerichtet war und von anarchistischer Seite ausging. Cohen „beriet“ seinem Kollegen und — Verbandsgenossen Bekner von vornherein die Verteilung des Flugblattes; als das nicht half, entließ er letzteren gewalttätig die Flugblätter und speidierte, im Verein mit ähnlichen Helfershelfern, den Unkrautmen an die Luft. Als Bekner dann später den Versuch machte, in der Diskussion die neue Bedeutung des „Keinen Generals“ gehörig an den Kranger zu stellen, erging's ihm übel. Unter Faustschlägen, Büßen und Stößen wird er wiederum aus dem Saal befördert. Anderen Tages verteilte Cohen dem Verbandsmittglie Bekner nicht nur die Zahlung der statutenmäßigen Arbeitslosenunterstützung, sondern drohte ihm außerdem noch mit Ausschluß. Bekner ist daraufhin freiwillig aus dem Verbande ausgeschieden.“

Das ist ein neues Zeichen der Brüderlichkeit, wie sie in der Sozialdemokratie herrscht und der „Freiheit“, die den „Genossen“ gewährleistet wird.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Juli. (Chefred.) Der vorläufige Entwurf für ein Ehe-Gesetz, welches dem Reichstag zu Beginn der nächsten Session unterbreitet werden soll, wird nach dem „B. Z.“ in nächster Zeit veröffentlicht werden. Die Reichsregierung will damit den interessierten Kreisen Gelegenheit geben, zu dem Gesetzentwurf Stellung zu nehmen und Vorschläge für Abänderungen zu machen, welche eventuell bei der endgültigen Gesetzesvorlage Berücksichtigung finden könnten. — (Eine Arbeitslosen-Versicherungskasse) hat der Leipziger Verein „Arbeitsbeschaffung“ eingerichtet. In einem öffentlichen Aufrufe hat der Vorstand des Vereins an die Leipziger Arbeiterschaft die Aufforderung gerichtet, die Mitgliedschaft der Kasse gegen den geringen Wochbeitrag von zehn Pfennig zu erwerben. Die Kasse gewährt bei Arbeitslosenunterstützung eine wöchentliche bare Unterstützung von 6 Mk., die gegebenenfalls bis 9,60 Mk. steigen kann, und zwar hat der Arbeiter, der Mitglied ist, einen unmittelbaren rechtlichen Anspruch auf diese Unterstützung. Wesentlich ist die Bestimmung, daß die Kasse unter keinen Umständen Nachzahlungen verlangen darf. Die Ansprüche der Mitglieder werden überdies durch die Aufsicht der höheren Verwaltungsbehörde sichergestellt.

— (Das hannoversche Welfenblatt) hat den richtigen Grund für die Aufhebung der Taler entdeckt. „Es ist nicht ungeheuerlich, daß bei dieser Währungsmessung die Ausschaltung der Taler aus den annehmierten

Tagesneuigkeiten.

— Was man einem Diebe sein Wort halten? Das ist die Frage, die gegenwärtig in Chicago leidenschaftlich umstritten wird. Es handelt sich um den jungen Rossbury, dessen Prozeß demnächst beginnen wird. Rossbury, verheiratet und Vater eines kleinen Kindes, hatte keine Arbeit finden können; die Sorge um seine Familie, seine trank Frau, zermartete ihm das Hirn, aber wo er ankniff, fand er verschlossene Türen. Auf der Straße suchte ihn ein Einbrecher zum Komplizen zu gewinnen. Er weicht das Anerbieten empört zurück; schließlich aber, in seiner Verzweiflung, nimmt er es doch an. Am Abend betreten die zwei das Komptoir der Western Smelting Company. Hands up, ruft i in Führer und vier Revolverläufe richteten sich auf die einkessenden Beamten. Während der Rossbury die Leute im Schach hält, leert der Einbrecher die Kasse. Eine junge Schreibmaschinendame, Miss Marens, beobachtete das angstvolle, verächtliche Wesen des jungen Mäunders. Sie sagt ihm ruhig, daß er nicht den Eindruck eines Verbrechers mache. Resigniert schüttelte Rossbury den Kopf. „Wenn man Ihnen Arbeit verschafft?“ „Arbeit“, ruft er mit einem letzten Strahl Hoffnung. „Ja freilich“, fällt nun einer der Beamten ein, der die Worte der jungen Dame als eine schlaue List auffaßt, legen Sie die Waffen fort, ich verpflichte mich.“ Rossbury legt erhebt die Revolver auf den Tisch. „Was das gestohlene Geld anbelangt, so will ich es nach und nach . . .“ Aber er kommt nicht zu Ende. Nun, da er wehrlos ist, haben sich die Beamten zu fünf auf ihn gestürzt, ihn zu Boden geworfen, treten ihn, schlagen ihn mit dem Revolverknopf ins Gesicht, der eine sehr lebend den Fuß auf die Brust des von Hunger und Entbehrungen Geschwächten und kreuzt die Arme, kurz, eine wenig erbende Szene spielt sich ab. „Ihr seid Hehler!“ ruft Miss Marens, die empört ist, daß man ihr großmütiges Anerbieten mißbraucht hat, um den Unglücklichen in eine Falle zu locken.

Nun, da Rossbury in seiner Zelle seiner Verurteilung entgegen sieht, diskutiert ganz Chicago die Frage, ob man einem Diebe gegenüber eine freiwillig übernommene Verpflichtung einhalten müsse. Mr. Schipp, der Polizeipräsident von Chicago, den man über die moralische Seite dieser Sache befragte, würde das für „allzu naiv“ halten, allein die Mehrzahl der angesehensten Chicagoer Bürger sind darin durchaus nicht der Auffassung ihrer Polizeigenossen und der Bischof Hollow hat klar und unzweideutig erklärt: „Nicht sein Wort halten, wenn der andere seines hält, das heißt, sich als der moralisch Minderwertigere zeigen.“ Miss Marens, das Schreibmaschinenträulein, hat nun eine Bewegung zugunsten ihres Schützlings hervorgerufen und viele Leute vertreten die Ansicht, daß die Western Smelting Company moralisch verpflichtet sei, Rossbury nach Abkündigung seiner Strafe Arbeit zu verschaffen.

— Der Tod Glodochs. Man schreibt aus Paris: Immer mehr schmilzt die kleine Schar jener letzten Helden des „second empire“ zusammen, jener wilden Kruppeligen Lebenskünstler, denen Offenbachs pridelnde Weisen den Rhythmus des Verschlagens bestimmte, die durchdrückt von der Schwüle, heißen Atmosphäre des Paris Eugeniens aus dem Leben ein hektisches Sammeln und aus dem Sammeln fast eine Kunst machten, bis der große Zusammenbruch die ganze Welt des zügellosen Begehrens und hastigen Erfüllens wie einen tollen Spal hinwegfegte. Einer nach dem anderen sterben sie dahin, die Tanz- und Freudenkünstler, die letzten wehmütigen Nachklänge einer schnell-atmigen Zeit, die im Parkett ihren Sitzel, im Tanz ihren Anhalt suchte. Vor wenigen Monaten erst ist Valentin le Dessoffe in Stille und Besessenheit gestorben. Nun ist Glodoch, der berühmte Glodoch, der Schöpfer der wilden Canardrie des Glodochs ihm nachgefolgt. Eine der Carnevalsnäbte der Vier Jahre war es gewesen, die über das Schicksal Glodochs Nicaris — denn Glodoch war nur ein zärtliches Diminutiv, mit dem Paris ihm seine Anhänglichkeit bezeugte — entschied und den kleinen Vorstandmann mit einem Schläge

zar Modgröße machte. Es war im Jahre 1866. Eine festliche Gruppe drängte sich da plötzlich in das wirbelnde, zuckende, hastende Treiben der Faschingslustigen in der Oper. Ein langer bagerer Kerl in einer grotesken Aufmachung, halb Hochländer, halb Gendarm, mit unförmigen Kanonenhäufeln, bizarr verzerrten Epauletten, mit Hundschuhen, deren banische Kreuze voll karrierend fast bis zum Ellbogen reichten, der führte die Bande. Ein Mann, als Fischerin verkleidet, eine unförmige Haube auf dem Haupte, hatte mit komischer Grandezza seinen Arm genommen. Und hinter ihnen folgte Lord als Feuerwehmann und Viard, als dralle normannische Aunne, an seiner Seite. Einen Augenblick scharte sich der Schwarm erheitert, lachend, Narneboldkinder um das Quartett. Dann hob Strauß der Taktilist und mit einer wilden, rasenden Quadrille schrie das Orchester ein. Ein wüster, fast regelloser Tanz begann, kaum noch ein Tanz zu nennen. Gleicher wirbelten durch die Luft, Röde rauschten auf, groteske Sprünge kontrastierten mit affektierter steifen Pas; ineinander verwirren sich die Paare, trennten sich, ein Juden, Sumpfen, Hüpfen, Beugen, Treben, Wobeln, kaum dem Blick entwirrbar. Es ist etwas neues, etwas ganz neues. Die Verwunderung der Umstehenden ist sich in einem wilden Begeisterungsdrang, mit Bier wird die Entfesselung der bizarrsten Bewegungsmöglichkeiten aufgenommen, kopiert, studiert, versucht und eine Zeit, deren dürstende Sinne im Sprünge die bunte Gala von Bilanterie bis zur Groteske und zur Karrikatur durchmessen, erhebt lachend und jubelnd die Selbstverpflichtung zum Symbol ihrer Freude. Die Quadrille des Glodochs ist erstanden, Glodochs zur Festgröße erhoben. Herrs sieht in ihm den Helden seiner Mahnsinnströme, Glodoch zeichnet ihn, die Theater öffnen ihm in ihren Ständen eine Gaststube, im „Bacchanale“ im „Ewigen Juden“ tanzt er, in London, in Paris tanzt er. Bis das Jahr 1870 hereinbricht und seiner Siegesbaha mit einem Schlag ein Ende bereitet. In ein kleines Häuschen vor Paris hat sich der Herr der Quadrille dann zurückgezogen. Still und fast vergessen lebte er dahin und nur

Staaten" als geheimes Motiv wirksam gewesen ist, zumal besonders die hannoverschen Taler weit schöner geprägt waren als die preussischen und in lebenswahrer Reinkraft die schönen und so charakteristischen Bilder König Ernst Augusts und König Georgs V. zeigen. Und das in diesem fahlen Jahr, wo die Hundstage auszubleiben scheinen!

(Ein bürgerlicher Wahlverein) wurde in Offenbach neu gegründet, der den Zusammenschluß aller vaterländisch gesinnten Einwohner bezweckt mit der Spitze gegen die Vorherrschaft der Sozialdemokratie.

(Zur Peters-Affaire). Dr. Giesebrecht, seit einem Jahre Redakteur der „Groß-Kölnischer Zeitung“, der morgen mit Familie auf Dr. Peters Kosten auf der „Majestic“ von New York nach London reist, erzählt, weder der erste noch der gefällte Luderbrief habe jemals existiert. Am 12. März 1896 sei Giesebrecht mit einem bekannten Afrikaforscher und späteren höheren Beamten des Kolonialamts zusammen in Berlin gewesen. Der Afrikaforscher erzählte, nunmehr gebe es Peters an den Aragen; er habe Informationen des Auswärtigen Amtes. Deren Niederchrift überbrachte Giesebrecht an Pöbel und dieser habe die darin enthaltenen Anschuldigungen irrtümlich für den Luderbrief gehalten, was nicht beabsichtigt war.

(Festlegung des Osterfestes). Die Handelskammer für die Kreise Heiligenstadt, Worbis und Mühlhausen sprach sich für die Festlegung des Osterfestes auf die Zeit vom 8. bis 11. April aus.

(Im französischen Sprachgebiet Lothringens), wo statistisch nur noch 15 Prozent Kinder französischer Muttersprache vorhanden sind, soll laut einer Verfügung der reichsständischen Regierung der französische durch den deutschen Unterricht ersetzt werden. Hiergegen machen die Abgeordneten, Gemeinderäte und Ortschulvorstände der betreffenden Gemeinden Front. Die Statistik soll ungenau sein, da sie die Kinder von Eltern italienischer, luxemburgischer und gemischter Nationalität, die ausschließlich französisch sprachen, nicht unter die Angehörigen französischer Muttersprache rechnet. Man hofft auf Aufhebung der Verfügung.

Heiße Politik.

Zur Wahlrechtsvorlage.

* Worms, 8. Juli. Ein Ereignis für Worms war die vorstehende Abend von dem Jungnationalistischen Verein einberufene öffentliche Versammlung. Durch die Versammlung ging ein früherer Jug. es herrsche liberaler Geist! Die Nationalistidealen waren in der Versammlung nicht erschienen. Der Hauptredner des Abends war Lehrer Schmegele, der erste Vorsitzende des Vereins. In later Rede beleuchtete er das Verhältnis der Regierung zu den beiden Ständekammern und wieder unter sich noch dem seitheigen und dem jetzt vorgeschlagenen Gesetz und bekämpfte unter dem lauten Beifall der Versammlung die reaktionären Vorschläge des Wormser Vereins in der Ersten Kammer und die bewundernswürdige dieser angepaßten Regierungsvorlage. Auf Grund des Artikels 110 der Verfassung sei ein Entgegenkommen gegen die Erste Kammer allerdings notwendig, aber die freie Entwicklung des Volkes und die Wahrung der Volksherrschaft dürfe dabei nicht aus dem Auge gelassen werden. Als zweiter Redner sprach Oberamtsrichter Dr. Kochmann, der über das beabsichtigte Wahlrecht sich äusserte und sich demselben über die württembergischen Verhältnisse einstellte, um die „Wormser Zeitung“ zu widerlegen, die in der letzten Zeit sich bemüht, ihre Leser für die Absicht der heftigen Regierung und der Ersten Kammer zu gewinnen, indem sie es beschließt, als bleibe das, was die Regierung der Ersten Kammer bietet, hinter den Forderungen zurück, zu welchen die bairische und württembergische Demokratie feierlich sich verstanden haben. Demgegenüber brachte Dr. Koch den Nachweis, daß der Kompromiß in Baden lange nicht so weit gegangen sei, wie man es in Offen jetzt beschuldigt. In Baden sei immer noch der Wille der Zweiten Kammer maßgebend. Alle Diskussionen werden entschieden gegen die geplante Erweiterung der Rechte der Ersten Kammer in.

* Darmstadt, 9. Juli. Der hiesige jungliberale Verein wird die heiße Wahlrechtsvorlage am Donnerstag in einer Versammlung ebenfalls zur Besprechung bringen.

Württembergische Politik.

Gegen den Abgeordneten Raumann.

* Stuttgart, 9. Juli. Die das Organ der schwäbischen Bauernbündler, „Der schwäbische Landmann“, in seiner neuesten Nummer bekannt gibt, erscheint vom 1. Oktober d. J. ab in Heilbronn eine eigene Tageszeitung als konser-

Die ungelassene Jugend, die ihn bisweilen noch anspricht, um seine Kunst zu erlernen, war das schwache Bindglied mit einer neuen Zeit, in der kein Raum mehr war für seinen Uebermut. Nur manchmal konnten ihn seine letzten Freunde dabei überreden, wie er bisweilen einjam in seinem Zimmer verblühte, die Beine bis zur Decke hinaufzuschlendern. Dann wählten sie: Glodode denkt an seine Jugend. Bei einem Glas Weinwein pflegte er wohl hin und wieder von den verblühten Herrlichkeiten zu erzählen, wo er auch die Vorbeeren des Karnevals pflichte und Paris ihm zu Füßen lag. Und eine leise, verhaltene Resignation lag dann in dem Blicke des schmalen, langen, bageren Mannes, dem nun seine letzten Freunde das letzte Geleit gegeben haben.

Ein paar hübsche Ansetzungen von Kuber erzählt Puboote Dalesy in einer hübschen Studie über den Komponisten, die er in den „Annalen“ veröffentlicht. Kuber plauderte gern, und ein unerwartliches Thema waren für ihn die feinen hässlichen Stämpfe, die er mit seiner alten Haushälterin zu führen hatte. Sie war 80 Jahre alt und sie pflegte sich ständig darüber zu beklagen, daß sie bei ihrem hohen Alter noch arbeiten müßte. „Achzig Jahre“, sagte Kuber eines Tages zu ihr, „achzig Jahre — das geht noch! Ich aber, ich bin 85 Jahre alt und dennoch arbeite ich immer noch, wie Sie leben!“ Da, Herr Kuber, erwiderte sie ihm feierlich, daß sie ganz etwas anderes. Sie arbeiten doch im Stillen! Ein ander Mal war sie wieder abgelaunt und brummte immerfort um ihn herum. „Kun haben Sie aber auf, ürgern Sie mich nicht“, sagte Kuber endlich. „Sie wissen nicht, was sonst geübt wird.“ Was soll denn geübt werden? Die Haushälterin war seit 40 Jahren bei Kuber und wußte, daß sie nichts zu befürchten hatte. Er konnte sie einfach nicht erschrecken. „Ich weiß schon, was ich tun werde“, sagte Kub. „Das für eine Bekräftigung denn?“ „Ich werde mich verloben!“ — Kuber las sehr wenig; manche glaubten sogar er las garnichts. Eines Morgens bemüht ihn ein Freund und trifft ihn bei der Arbeit. „Ich mußte schon daran glauben“, meinte Kuber. „Ich schreibe das erste Akt meiner neuen komischen Oper.“ „Von wem ist das Tegibuh?“

vatives und bauerndändlerisches Partei-Blatt. Die Wahl D. Raumanns in den Reichstag und die Wiedereröffnung des heimatlichen Bezirks für den früheren Abgeordneten Dr. Wolff bildet den Hauptgrund für die Gründung der neuen Zeitung des württembergischen Unterlandes.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 10. Juli 1907.



Donnerstag, den 11. Juli.

Wappstein in den Sondergärten. 4-6 Uhr nachm.: Kapelle des 1. Reg. Infanterie-Regiments Nr. 81 aus Frankfurt a. M. (Musikdir. A. Kaufmann). Rondellplatz vor der Augusta-Anlage. 8-11 Uhr abends: Kapelle des 1. Reg. Infanterie-Regiments Nr. 81 aus Frankfurt a. M. (Musikdir. A. Kaufmann). Vergnügungspark: 4-4 Uhr nachm. und 8-11 Uhr abends: Konzert der Rübinger Schützenkapelle (Kapellmeister Jos. Schwarz). Beleuchtung: 9 1/2-10 1/2 Uhr abends: Kontinentalbeleuchtung des Wasserwerks und Scheinwerfer. 10 1/2-11 Uhr abends: Leuchtschiffahrt. Eintrittspreise: Bei Tage 1 M., nach 7 Uhr abends 50 Pfg., Kinder 50 Pfg. Abgänger: Genossenschaftsversammlung der Fuhrwerksbesitzer-Genossenschaft (heute Schluß).

Frauenfürsorge-Stelle: im Garten Schulg-Raumung, den ganzen Tag geöffnet.

Herr Kapellmeister Max Mers, der musikalische Leiter der Duncan-Aufführung, ist hier eingetroffen, um die letzten Proben persönlich anzuleiten. Das Podium für die Ruffel wird unterhalb der Kaskaden des Friedrichsplatzes in der Höhe der Wasserfläche des großen Bassins errichtet. Dort nehmen außer ungefähr 30 Mitgliedern des Orchesters ungefähr 35 Sänger und Sänginnen Platz, die sich zur Aufführung der Chöre freundlich bereit erklärt haben. Es wird ein Bild von besonderer künstlerischer Eigenart darbieten, wenn Madama Duncan und die Kinder ihrer Tanzschule auf Klammerschiffen, mit Rampen verzierten Gondeln über die Wasserfläche des Mittelbassins zu dem Tanzpodium hinüberfahren. Die beiden Gondeln werden auf dem Bassin zunächst eine kleine Rundfahrt machen und sodann an einer auf der Rückseite des Podiums angebrachten Treppe ihre Insassen ans Land setzen.

* Landesherrlich ange stellt wurde Bezirksförstere Karl Schneider in Schwabingen, die Forstere Karl Kiefer und Alexian Schmidt beim Verwaltungsoffizier, den Forstere Ludwig Waag beim Kreisforstlichen Landesamt, den Revier Josef Späth beim Landesforstamt in Konstanz, der technisch geprüfte Hilfsarbeiter Ernst Haas bei der Forstinspektion und die Bezirksgeometer Otto Wadner in Freiburg und Ludwig Greiber in Waisau.

* Verliehen wurde dem Rechnungsrat Franz Brand bei der Kreisforstlichen Domänenkammer der Bodenseeforstkommission in Karlsruhe der Titel Oberrechnungsrat, dem Registrator Ludwig Föhner bei derselben Stelle der Titel Konsulent, dem Expeditor Max Proglie beim Kreisforstlichen Kommando in Salem der Titel Registrator, dem Bureauassistenten August Kupp beim Kreisforstlichen Kommando in Pfingen der Titel Expeditor und dem Ouderverwalter Ludwig Geiler auf Schloß Sausenberg der Titel Ouderverwalter.

* Verleitet wurde Buchhalter Gubay Siegenbach bei Groß-Schwandhorst-Singen in gleicher Eigenschaft zu Groß-Schwandhorst.

* Schand von Balkonen, Veranden und Fenstern. In Erwägung unserer jüngsten Mitteilung möchten wir darauf aufmerksam machen, daß es jetzt noch Zeit ist, die Balkone, Veranden und Fenster anzupflanzen, da die Prämierung erst anlässlich

„Bon Seribe.“ „Und der Titel?“ „Mann Leckant.“ „Mann Leckant?“ „Ja, nach dem berühmten Roman?“ „Sie meinen den Roman? Mein Gott, den habe ich nie gelesen.“ „Wie, Sie schreiben eine Oper über Mann Leckant, und Sie haben den Roman nicht gelesen?“ „Allerdings nicht... ich habe ihn nicht gelesen. Ich habe vergebens in meiner Bibliothek danach gesucht. Ich habe nur sehr wenige Bücher und Mann Leckant ist nicht dabei.“ „So lassen Sie sich den Band doch von Seribe geben.“ „Seribe?, ach da bin ich garnicht sicher, daß er ihn geben hat. Er wird ihn so überflüssig haben, um über den Gang der Handlung orientiert zu sein.“ „Seribe verheimlicht damit seine Zeit...“ Für Mozart empfand Kuber eine leidenschaftliche Bewunderung. Eines Tages sprach man in seiner Gegenwart von den Meistern der Musik, und es fiel der Name Beethoven. „Ja“, sagte Kuber, „das ist der Größte von allen.“ „Und Mozart?“ fragte man dagegen. „Mozart?“ antwortete Kuber, „Mozart, das ist der Einzige!“

— Von einer geübten „Cello“-Darstellung berichtet amerikanische Blätter: Eine italienische Schauspielergesellschaft gibt derzeit in Columbus Vorstellungen. Vor einigen Tagen gelangte Theaterregisseur „Cello“ zur Aufführung. Von war an der Schlußszenen des dritten Aktes angelangt, in der Jago sein Gift in das Herz Edellos einstränfelt beginnt. Da erschien plötzlich eine junge Dame mit einer mächtigen Peitsche in der Hand auf der Bühne. Cello bemerkte die Dame zuerst und unterbrach Jago's Rede mit den Worten: „Kimm Dich in acht, ehrenwerter Jago, hier ist Fräulein Georgia aus St. Louis!“ Der niederträchtige Ratgeber des Bösen verachtete, ein Jähren überkam ihn, aber er sah zu fallen vermocht, jauchte die Peitsche des Fräulein Georgia auf seinen Rücken nieder. Das Publikum verzog die improvisierte Szene mit größter Spannung und begann alsbald dem plötzlichen Fräulein Beifall zu klatschen. Schließlich entzog der Vorhang dem Publikum die Fortsetzung der Begebenheit. Die Polizei von Columbus besetzte sich, auf der Insel Capern Debarung zu schaffen und Fräulein Georgia zu verhaften. Diese erklärte, daß sie eigentl. von St. Louis nach Columbus gekommen sei, um Jago öffentlich durazupfehlen, nicht, weil er Beethoven verleumde, sondern weil er ihr, Fräulein Georgia Kinnball, die Ge bezogehen

der vom 1.-9. September d. J. stattfindenden großen Herbst-Ausstellung erfolgt und die Pflanzungen der Balkone, Veranden usw. sich bis dahin noch reichlich entwickeln können. Es dürfte unseren Lesern ermahnt sein, einige Pflanzgeige für die Anpflanzungen der Balkone, Veranden und Fenster zu erhalten. Es eignen sich am besten: Hortensien, Rosen und zwar jeglich die den ganzen Sommer blühende Baby-Ramler, Mad. Robert Soudouze, ferner Elyse-Mercurius, der sich wegen seiner vielseitigen Verwendbarkeit und dem schönen Aussehen in seiner rosa Farbe durch keine andere Pflanzarten ersehen läßt. Weiter ist eine reiche Verwendung von Lorbeerbäumen sehr zu empfehlen. Sodann eignen sich für sonnige Lagen: Betulien und Granatbäume, Begonien, Lobelien, Geranium, Rudolphi, Kapuziner, Wilder Wein aus Töpfen, Orleaner, Heliotrop, Pelargonien, Turpanturmen und -Kronenbäume, Atriplex, Salvia in verschiedenen Sorten. Für schattige Lagen dagegen dürfte sich die Verwendung folgender Pflanzen empfehlen: Bina major, Tammegelein (großblättrig), Fuchsia, Agrostis, Streptocarpus, Aucuba, Farus und zwar Pyramiden, Kronenbäume und Weide, Atriplex, Begonien in verschiedenen Sorten, Palminen, Trodeseantien. Wir hoffen, mit diesen Hinweisen unseren Lesern handverwählte Anregungen für einen schönen und wertungswollen Schmuck ihrer Balkone, Veranden und Fenster gegeben zu haben und können wir nur wünschen, daß die Anpflanzungen geschmückter Balkone, Veranden und Fenster für die Prämierung recht zahlreich einlaufen.

* Die Sunlight-Seifenfabrik in Weinan ist das beliebte Ziel für Exkursionen der Studierenden der Hochschulen in Heidelberg, Darmstadt und Karlsruhe geworden. Heute nahm Geh. Hofrat Professor Dr. Wante Gelegenheit, mit ungefähr 80 Dozenten des chemisch-technischen Instituts der technischen Hochschule in Karlsruhe die Werke einer Beschäftigung zu unterziehen. Die Besucher wurden von Herrn Generaldirektor Wed, sowie dem technischen Direktor und einigen Abteilungsleitern empfangen und durch den Betrieb geleitet, um jene interessante Organisation der Produktion unter Benutzung der modernsten Maschinen kennen lernen und die Anwendung der wissenschaftlichen Theorie in die Praxis einer großen Fabrik zu studieren. Besonders Interesse erweckten die Herren den Rohmaterialien, welche nur in ausgereiften Qualitäten nach genauer Prüfung Verwendung finden. Ebenso erregte Aufmerksamkeit die Herstellung des Natriumchlorids, das als Nebenprodukt der Seifenproduktion aus der Unterlage gewonnen wird, sowie die verschiedenen Zell- und Arbeit führenden Maschinen für das Stampeln der Seife, die Natriumbereitung usw. Nach Beendigung des Rundganges gab Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Wante seiner Befriedigung über das Gesehene Ausdruck und sollte der Jubelstimmung für die einzigartige Betriebsanordnung, welche die neuesten Erfindungen der Wissenschaft und Technik sich praktisch zu eigen gemacht hat, seine Anerkennung. Dingu hätte er noch, daß wohl jeder einzelne Besucher nun in Zukunft ein überzeugter Verehrer der Sunlight-Seife sein würde.

* Verein für Naturlande, Mannheim. Im letzten Sonntag war es dem „Verein für Naturlande“ durch das glückliche Entgegenkommen der Ausstellungsgesellschaft ermöglicht, morgen von 8-10 Uhr, also vor der offiziellen Oeffnung, die Aquarien- u. Terrarien-Ausstellung, sowie die botanisch-wissenschaftliche Abteilung der Jubiläums-Garten- und Kunst-Ausstellung zu besuchen. Es hatte sich eine ganz stattliche Anzahl von Damen und Herren eingefunden, welche mit großem Interesse die beiden Sonderausstellungen in Augenschein nahmen. In der Aquarien- und Terrarien-Ausstellung hatte Herr Domestik Friedrich Glaser die Führung übernommen und er zeigte den Teilnehmern die verschiedensten Fische, Schnecken, Käfer, Molche, Eidechsen, Schlangen, Schildkröten und andere Bewohner dieser kleinen Wasserwelt. Er machte viel Interessantes zu erzählen und die verschiedenen Arten der Fortpflanzung erregten allgemeine Teilnahme. Auch die Pflanzen, welche die Glaslöcher schmückten, wurden gezeigt und ihrer Behandlung erklärt. Wir sind überzeugt, daß dieser Wasserwelt neue Freunde gewonnen hat und wenn die Wässer so schön angeordnet sind, kann man an dieser Liebhaberei seine ungezügelt Freude haben. Die erste Stunde war rasch verfließen und nun begaben sich die Besucher unter der Führung von Herrn Reichrich Zimmermann in die botanisch-wissenschaftliche Abteilung. Hier wurde die Adventiflora des Führers und die botanischen Gärten betrachtet und erklärt, dann folgten die vielen schönen Objekte aus unseren Kolonien und die anderen Sachen, welche in so schöner Weise in dem Ausstellungsraum zu sehen sind. Mit höchstem Interesse wurde alles betrachtet und am Schluß ging es noch in die Palmenhalle, um auch diesen herrlichen Gehölzen der Tropenwelt einen Besuch abzustatten. Herr Professor Föhner dankte dem Publikum für das zahlreiche Erscheinen und sprach auch den beiden Führern im Namen des Vereins für Naturlande den Dank aus. Durch diesen gemeinschaftlichen Besuch der beiden Sonderausstellungen wurden dem Verein neue Freunde gewonnen und es wäre mit Freude zu begrüßen, wenn diesem gemeinsamen Verein noch viele Damen und Herren als Mitglieder beitreten wollten. Von 10-11 Uhr fand in der botanisch-wissenschaftlichen Abteilung unter Herrn Zimmermann eine öffentliche Vorlesung statt, zu welcher sich gegen 400 Personen eingefunden hatten, die alle mit der gedanktesten Aufmerksamkeit den Ausführungen und Erklärungen des Führers folgten. Am nächsten

habe ich Versprechen aber nicht halten wollen. In diesem Abend unterließ es Othello, seine Desdemona zu erwürgen, weil der apertügelte Jago sich auf der Bühne nicht mehr leben lassen konnte.

— Der Kampf gegen die Camorra. Der Feldzug der Carabinieri in Neapel gegen die Camorra hat ein unerwartetes Nachspiel. Der Wadmeister Capozzuto, dessen Spinnweb und Wut es zu verdanken ist, daß der eigentliche Herd der Camorra erstickt wurde, verläßt das Neapel in ein Kloster zu gehen. Schon hat er mit dem Abte der Benediktiner von Montecassino Verhandlungen angeknüpft und sich bereit erklärt, als Mönch 1000 Lire mizubringen. In dem ausfallenden Schritte wurde Capozzuto durch die Hilfe zu seiner Mutter bezogen. Diese war in jählicher Sorge um den Sohn, dem die Camorrieren selbstverständlich Krieg bis auf das Messer geschworen haben. Ihr Zustand artete in ein Heerz-leiden aus, das sich verschlimmerte, als das Gerücht aufkam, daß der Sohn vom höchsten Camorrocgericht zum Tode verurteilt wurde. Capozzuto selbst weiß von diesem Urteil, weiß aber auch, daß jeder Denker der Camorra vor den Worten eines Mörders Halt macht; um daher die Mutter zu beruhigen, wird er Mönch.

— Die beste Kritik. Als ein der große Bildhauer Danneberg in Stuttgart, ein Freund und Jugendgenosse Schillers, dessen Holofallhöhe er bekanntlich auch meisterhaft angeführt hat, 1898 seine Christusfigur vollendet hatte, ward ihm von Loren und Künstlern viel Lobesbescheid. Von denen allen ergriff ihn aber nichts so sehr, als die Worte eines kleinen fünfjährigen Mädchens, das in Begleitung der Mutter das Meisterwerk betrachtete, als es auf folgende auf die Statue zutraf und, dieselbe mit seinen kleinen Händen umfassend, kein lässliches Gebet bezog, sondern mit ruhendem Ausdruck sagte:

„Herr Jesu Christ, Der du bist, Aller Kinder Schirm und Fort, Schenk' auch mir dein Gnadentrost.“ Danneberg wügte auf die kleine Betende zu und lächelte ihr unter strömenden Tränen unglückliche Male Stirn und Haar. „Doch keine Kammerlinder“, so hat er oft und ernst seinen Freunden verächtelt, „hätte mir jemals eine so große Meinungtung geben können als die fromme einfühlige Kindheit dieses Kindes.“

Sonntag findet wieder ein öffentliche Führung statt, von 10—11 Uhr und jedermann ist freundlich dazu eingeladen.

* 173 088 Einwohner hat Mannheim nach der Berechnung des Statistischen Amtes Ende Mai 1907.

* Fremdenverkehr. In den letzten Wochen stiegen im Mai 17 559 Fremde ab. Im Monat April waren es nur 12 434.

* Die städtischen Straßenbahnen beförderten im Monat Mai 2 630 207 Personen oder 4,11 auf den Wagenkilometer (gegen 3,92 i. V.). Bezahlungen wurden 259 952,90 M. (gegen 187 867,30 M.) oder 0,407 M. (0,37 M.) auf den Wagenkilometer.

* Theaterbesuch. Im Mai erzielte im Hoftheater die erste Aufführung der Jubiläumsspiele (Weiserfänger) mit 1302 Besuchern den Monatserfolg. Den geringsten Fußdruck mit 301 Besuchern fand die zweite Aufführung von „Gerard und Marianne“. Im Regen Theater hatte den stärksten Besuch die Aufführung des Schwanen „Fortsetzung folgt“ (1404 Personen) aufzuweisen. Diese Vorstellung wurde allerdings ausschließlich von Teilnehmern am gemeinsamen Stenographentag besucht. Am letzten war das Haus bei der ersten Vorstellung im Berichtsmonat bei der vor 69 Besuchern „Die Hauslerde“ gegeben wurde.

* Bei dem Gartenfeste, das gestern Abend zu Ehren des Erbgroßherzogs in der Ausstellung abgehalten wurde, fand die Vorführung der „Liedertafel“, Herr Kallmer, folgende Rede an den Erbgroßherzog: „Die zur Feier des 50jährigen Geburtsstages Ew. Kgl. Hoheit in der Ausstellung veranlassete „Mannheimer Liedertafel“ unterliegt Ew. Kgl. Hoheit untertänigste herzlichste Glückwünsche. Heinrich Kallmer, Vorführer.“ Die hierauf eingetragene Antwort lautet: „Herrn Heinrich Kallmer, Mannheim. Der „Mannheimer Liedertafel“ herzlichsten Dank für die freundlichen Glückwünsche. Friedrich, Erbgroßherzog.“

* M. dem Wanderkreis in den Schwarzwald. Von den 12 jährlichen Programmpunkten des Klubs hat stets die Fußwanderung den Schwarzwald zum Ziele. So wurden in den letzten Jahren die Gebiete der Hornisgrünbe, des Belschens und der Rios besucht. Die diesjährige Schwarzwaldtour (14. Juli) soll den Mitgliedern Gelegenheit geben, das wildromantische Murgtal, den weitentlegenen Herrenwieser See und den aussehensreichen, vielbesuchten westlichen Gebirgsrand zwischen Blättig und Baden-Baden kennen zu lernen. Demit wird die ca. 9 Stunden in Anspruch nehmende Wanderung schon bei Tagesbruch mit frischen Sinnen und neuen Kräften antreten können, wollen wir schon Samstag abends im Murgtal sein. Wir fahren um 5 Uhr 25 Min. bzw. 6 Uhr 48 Min. abends in Mannheim ab und sind nach 8 Uhr bzw. 11 Uhr in Weisenbach, wo gutes und billiges Nachtquartier befestigt ist (M. 1,50 inkl. Frühstück). Das kleine Opfer an Zeit, das bei der unglücklichen Zuglegung und der Größe der Wanderung wegen bringen müssen, wird reichlich vergolten durch die herrlichen Landschaftsbilder, die sich auf der ganzen, unergreiflich schönen Wanderung unserer Augen darbieten. Der einmal ein Ständchen vorsetzt hat am Herrenwieser See, in dessen glänzend schwarzem Wasserpiegel sich die Schatten des Bergwaldes abzeichnen und an dessen Ufer jetzt die goldenen Leuchttürme zu Hunderten stehen, der nicht mehr den Mühen und Opfer, die ihm diesen hohen Naturgenuss verschafft haben. Die Wanderung führt fast durch schattigen Hochwald und über laute Eichen; sie bietet vor Anweiser und Sonnenbrand gleichzeitige Schutz. Eine Einkiste ist nur zum Kaffee im Lusthotel Chamonixwagen vorgesehen, am vorher genannten Vergessene wird ein Picknick aus dem Rucksack trefflich munden. Im südlichen Quellwasser ist kein Mangel. Von einem gemeinsamen Mittagessen ist abgesehen worden, damit den Wanderern Gelegenheit besteht ist, den für Baden-Baden verbleibenden ca. dreistündigen Aufenthalt nach eigener Wahl Beschäftigung der Kuranlagen (Südtal) oder (n. u.) auszunutzen. Die Heimreise erfolgt ab Baden-Baden gegen 9 Uhr; Ankunft in Mannheim mit Zug 11 Uhr 7 Min. Gesamtpreis ca. M. 5,10. Tourenläschen sind bei Herrn Madel am Paradeplatz und Herrn C. Kölsch am Strohmart, sowie bei Herrn Buchhändler Hofmann in Ludwigsbühl a. N. unentgeltlich zu haben.

* Sudan-Pionier-Mission. Heute abend hielt 9 Uhr wird im Evangel. Vereinshaus, K. 2, 10 Herr Missionar C. E. der von seiner Station auf Ober-Ägypten heimgekehrt ist, einen Vortrag halten über: „Missionsarbeit in Ägypten“. In dem sonnigen Lande der Pyramiden, im paradiesisch schönen Nijl, dem beliebten Winterbergnügendort der vornehmen Touristenwelt Europas und Amerikas, hat die noch junge und wenig bekannte „Deutsche Sudan-Pionier-Mission“ unter der hiesigen ansehensreichen arabischen Bevölkerung ihre Liebesarbeit begonnen in Volksschule etc. Es ist ein reiches, hochinteressantes Arbeitsfeld, um so bedeutungsvoller, als Ägypten nach dem Urteil der Kenner des Islam mehr und mehr die Führerrolle in der muslimischen Welt angetreten hat, und die Siege, die hier über den Mahomedanismus errufen werden, eine Schwächung des Islam in der ganzen Welt bedeuten. Wer für die großen Probleme, Schwierigkeiten und Möglichkeiten derselben sich interessiert, wird in diesem Vortrag, der für jedenmann ist, mancher wertvolle Ideen.

* Die Schnupftabak-Affäre wurde heute, nachdem das Strafverfahren gegen die 6 Angeklagten eingestellt worden war, vor der Strafkammer I (Landgerichtsdirektor Dr. Oblicher) im öffentlichen Verfahren verhandelt. Das Gericht fand im Gegensatz zu dem Vertreter des Deutscherdirektors Linb. Rechtsanwalt Dr. Franzl, in dem inkriminierten Artikel nicht eine Verhöhnung des Staatsrats wegen seiner inaktiven Bestimmung, sondern mit dem Staatsanwalt (Jungmann) eine Beleidigung des Groß. Baars, gegen welche dasselbe demselben Schatz fordern dürfte, wie jeder Bürgermann. Es wurde deshalb die Vernichtung der noch vorhandenen Exemplare des „Schnupftabak“ und die Unbrauchbarmachung der Blätter verfügt. Die Kosten fallen der Groß. Staatskasse zur Last. (Bericht folgt.)

* Charakteristisch für gewisse Verhältnisse und Verhältnisse unserer Nachbarstadt Ludwigshafen, so wird und gezeichnet, ist ein Vorfall, der sich heute in die Mittagszeit ereignete und welcher der Bergessenswelt entziehen zu werden verdient: Um die genannte Zeit habe ich als freibühler Passagier in einem Trambahnwagen durch die Pringelgassenstraße, als mich in der Mitte dieser Straße plötzlich ein Wurf dicht überm rechten Auge traf (im Trambahnwagen). Es war ein ca. 2 Cent. großer flacher Kieselstein; nach der Richtung des Stoßes zu urteilen, mag er wohl mittels einer Schärpe abgeworfen worden sein. Ich hatte ungefähr in der Mitte des Weges gestanden und der Stein flog vermutlich über die Köpfe der 4-6 auf der hinteren Plattform stehenden Herren, durch die offene Hintertür, denn sonst hätte er vorher irgendwo anprallen müssen. Ein Täter war nicht zu entdecken. Es ist ein glücklicher Zufall, daß mein Auge nicht verletzt wurde. Ich frage aber: Wie kann sich das Publikum gegen solche Rohheit und Gewalttätigkeit schützen oder ist jemand vorhanden, der es dagegen schützt?

* Von der Sendheimer Fähr. Gestern Abend fiel der Führer Sebastian Sponagel infolge eines unglücklichen Zufalls von seinem Boot in den Neckar. Um ihn zu retten, sprang sein Sohn, der bei dem Unfall zugegen war, ihm in die

Fluten nach. Trotz verzweifelter Anstrengung gelang es aber letztem nicht, seinen Vater dem rasen Elemente zu entreißen. In diesem Augenblick häßlicher Rot unternahm der schon bejahrte Valentin Wunder aus Heidenheim das kühne Wagnis, den beiden um ihr Leben Ringenden schwimmend zu Hilfe zu kommen und es gelang der Geschicklichkeit und Weisheitsgegenwart dieses wackeren Mannes in der Tat, unter eigener Lebensgefahr Vater und Sohn zu retten. Doch klingt das Lied vom braven Mann!

* Der D. G. V., was er ist und was er will, ein kleines, aber interessantes Schriftchen das vom Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbande anlässlich seines Annahmestages auf 100 000 Mitglieder herausgegeben worden ist. Auch für den Nichtaufmann ist es von Interesse zu erfahren, wie der Verband, der erst 1893 gegründet wurde, in einer Entfaltung ohne gleichen alle anderen kaufmännischen Verbände überholte und heute der größte Verband seiner Art auf der ganzen Welt ist. Der Verband sieht die Gründe dieser glänzenden Entwicklung darin, daß er energisch gegen die Schäden im Kaufmannstande vorging, ohne dabei in die Fehler des Massenstandes zu verfallen. Jederfall muß man den Eifer und die Gründlichkeit, mit denen der Verband an die Tagesfragen im Kaufmannstande herangetreten ist, anerkennen. In nicht weniger als 35 Schriften hat der Verband den kaufmännischen Standesfragen — z. B. die Frauennarbeit im Handelsgewerbe, die Konturrenklause, die Handelsinspektoren, das Belegwesen, die Konkurrenzklause usw. behandelt. Tausende von Eingaben hat er an die Behörden und gesetzgebenden Körperschaften gerichtet und dabei manche schönen Erfolge errungen. Wie aus der Schrift zu ersehen ist, legt der Verband auch großen Wert auf die Fortbildung seiner Mitglieder, für die er besondere Unterweisungskurse einrichtet. Schließlich seien noch die Wohlfahrtsvereinigungen des Verbandes, die Stellenvermittlung, der Notwendigkeit, die Kunstfertigkeit und vor allen Dingen die Verschönerung gegen Stellenlosigkeit erwähnt. Das Heftchen wird von der Verbandsleitung in Hamburg (Holtentwoll 4) an Interessenten in einzelnen Exemplaren umsonst abgegeben.

22. ordentliche Delegierten-Versammlung der Fuhrwerksberufsgenossenschaft.

Die 22. ordentliche Genossenschaftsversammlung der Fuhrwerksberufsgenossenschaft wurde heute vormittag um 11 Uhr im Versammlungsloale des Rosengartens in Anwesenheit von 50 Delegierten, die 51 Stimmen vertreten durch den Vorsitzenden, J. Fedlerhauer-Berlin, mit herzlichem Begrüßungsworten eröffnet. Redner sprach den Wunsch aus, daß die Beratungen der Genossenschaft zum Wohle und Segen gereichen möchten. Man sei den Kollegen Gräffl-Mannheim von Herzen dankbar für die freundliche Einladung nach Mannheim und den freundlichen Empfang, und der Stadtverwaltung für die Ueberlassung des Lokals. Der Redner feierte dann Großherzog und Kaiser, wobei er auch der kaiserlichen Hofkapelle vom Jahre 1881 gedachte. Man wolle die Hofkapelle nach Kräften unterstützen zum Segen der wirtschaftlich Schwachen und zum Wohle des gesamten Gewerbes. Redner schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog. Sodann stellte er die erschienenen Ehrenmitglieder, Geh. Regierungsrat Witowski und Regierungsrat Schäfer vom Reichsversicherungsamt, sowie Bürgermeister Martin der Delegiertenversammlung vor.

Geh. Regierungsrat Witowski

dankte im Namen seines Herrn Chefs und des Reichsversicherungsamts für die Einladung. Man hoffe bestimmt, daß man in anerkennendem Vertrauen und in gemeinsamer Arbeit die Berufsgenossenschaft fördern werde. Der Einbruch, den die gestrigen Verhandlungen der Deutschen Berufsgenossenschaften hinterlassen hätten, sei ein wirklich hocherfreulicher gewesen. Er könne nur dem Wunsch Ausdruck geben, daß der großartige Geist, der gestern in diesem Saale gehandelt habe, hier ebenfalls herrschen möge zum Wohle des Vaterlandes. Der hochselige Kaiser Wilhelm habe nicht vergeblich an den guten Sinn, der in unserem Volke lebt, appelliert und er hoffe bestimmt, daß das Vertrauen, das das Reichsversicherungsamt gesetzt, bei den Deutschen Berufsgenossenschaften gefunden habe, auch auf die heutige Tagung übergehe. Die Delegiertenversammlung hatte sich nicht mit Unrecht für ihr Abscheiden das Bild des Verstorbenen, dieses vorwärtsstrebenden Großherzogs, gewählt. In diesem Zeichen des Nichttrauens möge sich die Berufsgenossenschaft weiter entwickeln. Redner wünscht den Verhandlungen nochmals besten Verlaufes. (Lebhafte Beifall.)

Bürgermeister Martin

entbietet in Vertretung des Oberbürgermeisters Dr. Bod namens der städtischen Kollegen herzlichsten Willkommens. Was über die Deutschen Genossenschaften, über ihre von Sieg zu Sieg schreitende Entwicklung, ihre hohe soziale Bedeutung für die Verbesserung der Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gesagt werden könne, das sei im Laufe dieses ereignisreichen Jubiläums- und Kongresskommers in Mannheim schon wiederholt, letztmals am prägnantesten und maßgebendsten erst gestern bei der Eröffnung des Deutschen Genossenschaftstages ausgesprochen worden. Das Alles nochmals zu wiederholen, Lieber Colen nach Allen trosten und er dürfe sich deshalb wohl auf die kurze Erklärung beschränken, daß er für seine Person durchaus die gestern von dem Herrn Präsidenten des Reichsversicherungsamts ausgesprochenen Ueberzeugung teile, daß die Durchführung der Arbeiterversicherung, insbesondere der Unfallversicherung im humanen Geiste ihres erlauchtesten Schöpfers in erster Linie der Opferwilligkeit, der selbstlosen Tätigkeit der ehrenamtlichen Organe der Berufsgenossenschaften zu verdanken sei. Möge die Fuhrwerksberufsgenossenschaft von Jahr zu Jahr zunehmen an Macht und äußeren Einfluß und an Kraft und innerer Stärke. In diesem Sinne wünsche er die bestmögliche Förderung der Verhandlungen und spreche dabei die Hoffnung aus, daß die Arbeit soviel Nutzen übrig lasse, um an den Stätten der Erholung, wie sie unsere Doppelaufstellung in großer Zahl bietet, getreu aller Fuhrmannslehre auch einmal auszuspannen. (Lebhafte Beifall.)

Der Vorsitzende stellte hierauf die neuen Delegierten vor und wärmte den im letzten Jahre verstorbenen Mitgliedern einen warmen Nachruf. Die Versammlung erhebt sich zum ehrenvollen Gedenden von den Sigen.

Jahresbericht

Nach dem gedruckten vorliegenden Jahresbericht für 1906 waren am Schluß des Jahres 2332 Personen (gegen 2031 i. V.) ehrenamtlich in der Berufsgenossenschaft tätig. Am 1. Jan. 1906 waren im Kataster verzeichnet 29953 Betriebe. Neu aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 8916 Betriebe, dagegen mahnten im Berichtsjahre 2633 Betriebe gelöscht werden, jedoch am 31. Dezember 1906 im Kataster 31 231 Betriebe verblieben (gegen 29 953 i. V.). Die Zahl der Mitglieder hat sich demnach um 1278 vermehrt. Neben diesen Hauptbetrieben waren am 31. Dezbr. 1906 2421 gewerbliche und 4261 landwirtschaftliche Nebenbetriebe (+ 1903) im Kataster verzeichnet. Der Umlagebedarf, welcher sich für das Rechnungsjahr 1905 auf 3 202 770 M. bezifferte, hat sich für das Rechnungsjahr 1906 auf den Betrag von 3 452 240 M. erhöht, nämlich um 189 470 M. oder um 6,1 Prozent erhöht. Auszubringen sind durch Umlage 3 218 073 M. Die Verfass-

genossenschaft hat seit dem Jahre 1887 von ihren Mitgliedern die anteilige Summe von 32 635 267 M. an Beiträgen einfordern müssen. Die rechnungspflichtigen Löhne betragen sich bei 27 258 772 Arbeitstagen für 102 457 Vollarbeiter auf 84 441 976 M. Der Durchschnittslohn eines Vollarbeiters, von denen auf einen Betrieb durchschnittlich 3,28 entfallen, beträgt 823,99 M.

Am Berichtsjahre gelangten 7723 (7220) Unfälle zur Anzeige. Insgesamt waren 9762 Unfälle zu bearbeiten. Am Schluß des Berichtsjahres waren noch 2220 Unfälle unerledigt. Während sich die Zahl der gemeldeten Unfälle gegen das Vorjahr wiederum gesteigert hat, ist doch der Zuwachs an entschädigungspflichtigen Unfällen in normalen Grenzen geblieben. Von den im Jahre 1906 entschädigten 12 114 Unfällen (mit 12 333 Rentenempfängern) erkrankten sich 1410, während 78 durch Abheben der Rente bzw. anderweit erwirkte Nachzahlungen wieder laufend wurden. In den hiernach verbleibenden 10 702 Unfällen treten 2061 erstmalig in 1906 festgestellte Unfälle, 159 in das Berichtsjahre übernommene Fälle und 231 von anderen Berufsgenossenschaften übernommene Schadenfälle, sodas im abgelaufenen Jahre 13 233 Unfälle (mit 13 229 Rentenempfängern) entschädigt sind. An Entschädigungen wurden im abgelaufenen Jahre 2 646 585 M. (2 484 167 M.) oder 6,5 Proz. mehr gegen das Vorjahr angewiesen. Seit Bestehen der Genossenschaft wurden an Unfallentschädigungen einschließlich der im Berichtsjahre aufgewendeten Beträge 23 628 190 M. gezahlt. Am Schluß des Jahres wurden 13 229 (12 333) bezugsberechtigte Personen gezählt. Von den Verletzten erkrankten an Renten: 2146 bis zu 10 Proz., 3823 bis zu 25 Proz., 2404 bis zu 50 Proz., 738 bis zu 75 Proz. und 573 bis zu 100 Prozent.

Die Jahresrechnung wurde, nachdem Delegierter Thyssen-Kaden namens des Vorprüfungsausschusses Bericht erstattet hatte, einstimmig angenommen und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Bei der Festlegung des vom Genossenschaftsvorstand aufgestellten Veranschlags für die Verwaltungskosten der Genossenschaft pro 1908 und eines Nachtrags für das Jahr 1907 wurde nach längerer Diskussion folgender Antrag des Direktors Kaufmann-Berlin einstimmig angenommen: „Der Genossenschaftsvorstand wird beauftragt, in eine genaue Prüfung einzutreten, wie die wirtschaftlichen Verhältnisse der Genossenschaft verbessert und die Beiträge herabgemindert werden können. Insbesondere ist eine Zusammenlegung der Sektionen auf das äußerste Maß im Sinne der heutigen Tagung anzustreben und für die Verwaltung der nächstjährigen Tagung Spruchreife vorzubereiten.“ Der Verwaltungsvorschlag, der einstimmig genehmigt wurde, beziffert die Ausgaben auf 238 000 M., während diejenigen des Jahres 1907 einschließlich der Nachtragsforderung von 7500 M. 250 500 M. betragen. Die übrigen Verhandlungsgegenstände — auf der Tagesordnung stehen im ganzen 18 — sind durchwegs interner Natur. Der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Geh. Oberregierungsrat Dr. Kaufmann wollte mit Geh. Regierungsrat Wejferer ebenfalls den Verhandlungen bei. Als er in der zwölften Stunde erschien — dienstliche Verpflichtungen hatten ihn davon abgehalten, den Beratungen von Anfang an beizumohnen — brachte der Vorsitzende ein begeistert aufgenommenes Hoch auf ihn aus.

Sport.

Der Briestaubentwurf „Pfeil“ hier hielt am 23. pro. seinen ersten diesjährigen Wettkampf mit alten Tauben ab Hannover 375 Kilometer Luftlinie. Zu gleicher Zeit kam auch dessen Derbyflug mit im Jahre 1906 geschäfteten Tauben zum Austrag. Aufgelassen wurden die Tauben morgens 6 1/2 Uhr und traf die erste mittags 1 Uhr 16 Minuten auf ihrem heimatischen Schloß ein, mithin mit einer Flugeschwindigkeit von 817 Meter in der Minute oder ca. 50 Kilometer in der Stunde. Die ausgegebenen Preise verteilen sich wie folgt: Heint. Dautel 1. Preis und 2. Derby-Preis, Chr. Hinnicker 2. Preis und 1. Derby-Preis, Dr. Hoffert 3. Preis, Peter Danemann 4. Preis, Chr. Sinn 5. Preis und 3. Derby-Preis, Eugen Ringwald 6. Preis. Außerdem erwarteten sich die Sieger in der unterbühnen Preisvereinbarung noch wertvolle Ehren- und hohe Konkurrenzpreise. Der nächste Wettkampf findet kommenden Sonntag ab Wilhelmshafen statt, 450 Kilometer Luftlinie und werden die Sieger wiederum im Lokale „zum Klostergrüthen“, U. G. 13, aufgestellt werden.

* Automobilrennen im Taunus. Der „Berl. Volkszeit.“ meldet aus Gomburg v. d. H.: Die Stadtverordnetenversammlung sprach sich einstimmig für die Weibehaltung der Automobilrennen aus, die jedoch möglichst vor den Beginn der Kurzeit gelegt werden sollen. Die Versammlung beurteilte in scharfen Worten das Vorgehen des früheren Oberbürgermeisters.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Doctschulnachrichten. Wie aus Darmstadt berichtet wird, hat die hiesigen Senate der letzten Deutschen Hochschule auf Antrag der Allgemeinen Abteilung beschließen, Zeitungslande als neuen Lehrgegenstand zuzulassen und den Jahrgangsstufen der Lehrer und der Studenten in Frankfurt a. M. mit dem Abhalten von Vorlesungen und Übungen zu beauftragen.

Kunst-Fischer-Angebote. Aus der großen Zahl der Angebote, die über den heimgegangenen großen Gelehrten verbreitet sind, seien hier noch wenige herausgehoben: Ein Student, der die Vorlesung Fischers für die „Erziehung“ nicht konnte, und ihn nur mit „Herr Geheimrat“ ansprach, wurde von ihm bestritten: „Ich bin kein Geheimrat!“... Der Student wurde verlegen und sprach zu dem „Herr Professor“ an. Fischer sagte: „Ich bin kein Professor!“ Der Student hielt den Professor für einen Mann, der auf Titel nichts gebe, und glaubte es recht zu machen, wenn er ihn mit „Herr Fischer“ ansprach. Darauf antwortete: „Meinen Sie den Schamacher Fischer von vis-a-vis?“... Weiter sich selbst als Examinator hat Kuno Fischer einmal gesagt: „Wer mich regelmäßig gehört hat, hat dadurch bewiesen, daß er Interesse für den Gegenstand hat, den ich vortrage, und er wird auch im späteren Leben dazu zurückkehren. Ob er in der erregten Stunde des Examen jede Frage zu beantworten vermag, ist für mich von geringerer Bedeutung. Er hat Interesse und das genügt mir.“ Und ein andermal nach einem Examen, äußerte er mit schmerzlicher Bestimmtheit: „Ich habe soeben einen sehr traurigen Fall gehört. Wir haben einen Kandidaten durchfallen lassen müssen. Ich konnte ihn nicht retten.“ In seinem selbstigen Geburtsort aber sprach er in seinem zu einem Blumenquartier umgewandelten Hofsaal, seine eigene Jugend sei voller Kämpfe und Kitterseiten gewesen; so viel an ihm läge, sollten diejenigen, auf deren Schicksal er einigen Einfluß besitze, davon bewahrt bleiben. So war sein Menschentum nicht minder als seine Lehre das Geheimnis seiner großen Wirkungen und Erfolge.

Rudolf Dellinger, der Komponist des „Don Esar“, hat soeben eine neue — seine letzte — Operette vollendet, die den Titel „Der letzte Joras“ führt und im September am Dreißender Residenztheater ihre Uraufführung unter persönlicher Leitung des dort als Kapellmeister wirkenden Komponisten erleben soll.

Kammermusik. Herr Kapellmeister Curt Adams erkrankt das „A. L.“ um Veröffentlichung folgender Aufsätze: „Die Komposition meines Musikdramas „Fühlings Erwachen“ nach Bedelinds gleichnamigem Drama ist voll-

bet. Die Musik stellt sich in direktem Gegensatz zu der Kompositionen Richard Strauß, wenigstens die Partitur für das philharmonische Orchester noch mehr Schreie anzuheben. — Dazu bemerkt das „N. Z.“: „Das Herr Strauß so vor seiner Musik warnt, ist eine Offenbarung, die man nicht häufig antrifft. Er komponiert aber doch wohl nicht immer in der Absicht die vulgäre Maxime zu betätigen: „Musik wird während der Empfinden...“

Der Planet Mars wird gegenwärtig scharf — unter der Lupe genommen, welche man sagen, wenn er nicht gar so groß und so entfernt vor uns wäre. Der Planet befand sich belänlich am 6. d. M. in äußerster Erdnähe (100 730 000 Kilometer). Während nun die Europäische Sternwarte nichts Neues feststellen konnte, wählten die Amerikaner glücklicher gemeinlich, denn der „Vokal-Anzeiger“ weiß zu berichten: Der berühmte amerikanische Astronom Lowell selbst, sah die Marsbeobachtungen auf der Sternwarte von Flagstaff (Arizona) vorzügliche Beobachtungen liefern, daß insbesondere die Schneeflecke auf den Gebirgen des Mars und der Abfluß von Wassermassen nach den Kanälen mit solcher Genauigkeit beobachtet wurde, daß fortan jeder Zweifel an der Existenz der Kanäle ausgeschlossen erscheint.

Mascagni und sein Textdichter. Die Ausherrung Mascagni, die er kürzlich einem Interdikt gegenüber griff, daß er überhaupt nicht mehr zu komponieren gedente, wollte natürlich nicht gerade das besondere Wohlgefallen des preisgekrönten Textdichters von „La Voce del grande“, „Gianpaolo Solvatori“, erregen. Er legt also der Erklärung des Komponisten eine andere entgegen, die dessen Worte in etwas merkwürdigem Dialekt erscheinen läßt: „Ich weiß nicht, was Mascagni für ein Vergnügen daran findet, die Leute zum Weinen zu halten, indem er das Gegenteil der Wahrheit anspricht. Gerade in diesen Tagen hat Mascagni mit den ganzen ersten Akt und die Hälfte des zweiten meines Libretto verprochen. Mit keinem Abzinken als Kompensationsmittel ist es alle nicht.“ Und auf die Frage, ob er denn mit der Musik zufrieden wäre, erwiderte der Dichter: „Durchaus, es sind wirklich schöne und fröhliche Stellen darin, in denen die ganze Freude, das ganze Feuer des Mascagnischen Geistes zum Ausdruck kommt!“ Freilich meint auch Solvatori, daß Mascagni, wenn er wieder zu erfolgreichem Schaffen gelangen wollte, zwischen dem Leben des Komponisten und dem ruhigen Umherstreifen des Sopranisten wählen müßte.

Aus dem Grossherzogtum.

— **Leibschheim, 9. Juli.** Unter den Schweinen der Frau Heinz Bwe, und der Josef Bierling Bwe dahier ist der Rotlauf ausgebrochen. Ueber die Gebühr wurde die Sperrung verhängt.

— **Schwellingen, 9. Juli.** In der Wirtschaft zum Reichs-Adler gestern Abend zwei verheiratete Männer (Brüder) in Streit, in dessen Verlauf der eine seinem Bruder das Bierglas mit solcher Wucht auf den Kopf schlug, daß dieser eine schwere Schädelverletzung erlitt und nun lebensgefährlich verlegt darniederliegt. Der Täter wurde verhaftet.

— **Reilingen, 9. Juli.** Der Anschlag des hiesigen Orts an das zu errichtende Wasserwerk in Hertenheim wurde in der Bürgerankündigung am letzten Donnerstag abgelehnt. Trotzdem Herr Oberamtmann Dr. Baur von Schwellingen in längerer Ausföhrung sich sehr warm für das Zustandekommen der Wasserleitung bemühte, waren nur 17 Stimmen für und 41 Stimmen gegen das Projekt.

— **Hammerstein, 9. Juli.** Der 54jährige betheiligte Landwirt Heinrich Klein, Vater von 7 Kindern, fiel beim Kirchweihfest dem Baum und brach das Rückgrat. Klein wurde ins Offenburger Krankenhaus verbracht, wo er starb.

— **Rödingen, 9. Juli.** Wie gefährlich das Berühren der elektrischen Leitungsdrähte ist, mußte hier Maurerpolier Erwin Sandler erfahren. Einige Mauerer und Gipser waren mit dem Ausstellen eines Gerüsts am Pfarrhause beschäftigt. Während sich die anderen Arbeiter hielten, die elektrischen Leitungsdrähte zu berühren, wollte Sandler zeigen, daß die Sache nicht so schlimm sei; er sagte die Drähte an, brach aber sofort in den Ruf aus: „Dau ab! Dau ab!“ Ein Gipser sprang hinzu und hieb den Draht ab, wodurch der durch den elektrischen Strom Gejesselte wieder befreit wurde.

— **Von der Bergstraße, 9. Juli.** Die Blide unserer Nebenwelt wußt von hatten. Die Weinberge sehen bis jetzt gut, gesund und frisch aus und sind ziemlich mit Sonnen behangenen. Das Behrten und Weidwischen der Nebenwelt ein vorzügliches Mittel zur Abwehr von Traubenkrankheiten zu sein, denn bislang ist von solchen nichts zu bemerken. Die Johannistbeererale ist in vollem Gange. Mit Ausnahme der Jurefischen bleibt der Ertrag des Obstes weit hinter den Erwartungen zurück.

— **Vom Saube, 8. Juli.** Durch Unachtsamkeit beim Kirchweihfest sind wieder mehrere Unfälle entstanden. In Durbach hatte ein alter Anndu das Pflanzfest, daß beim Kirchweihfest der Hof, auf dem er stand, brach. Der Mann stürzte in die Tiefe und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. — In Gutach plagte der Wölbhauer Hof. Wöfelte beim Kirchweihfest vom Baum und zog sich so bedeutende Verletzungen zu, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. — Auch im Oberthal ereignete sich ein ähnlicher Fall; eine Woge des Genterbäumers stürzte vom Kirchbaum und trat bedeutende Verletzungen davon. — In Zell-Weierbach brach Schwamm Rader Busch durch Sturz von der Leiter beim Kirchweihfest den Fuß. — In Hammerstein fiel der Landwirt Heinrich Klein beim Kirchweihfest vom Baum und zog sich schwere Verletzungen zu.

— **Wertheim, 8. Juli.** Acht Tage nach der großen Hebung der Sanitätskolonnen und Männerkassenvereine in Mannheim fand eine gleiche Hebung kleineren Stils hier am Main- und Taubertal statt, zu welcher zwei Herren des Bezirks vom Landwehrkorps des roten Kreuzes und Militärverbandes erschienen waren. Die Herren Marineoberstabsarzt Dr. Wob aus Arleberg und Hofapotheker Dr. Ströbe aus Korbbrunn. Auch das Hauptquartier der Militärvereine nebst vielen Mitgliedern, das Groß-Bezirksamt, der Groß-Bezirksarzt nebst Damen des Rotkreuzvereins und viel Publikum waren vertreten. Am folgten mit großem Interesse den praktischen Vorführungen im Verbands- und Transport von Verwundeten und Verletzten in Eisenbahn und Schiff. Die Mannschaften, über 100 an Zahl, machten auch ihre Sache recht flott, wie Herr Dr. Wob in seiner Ansprache betonte, die mit einem Hoch auf den hohen Vorkämpfer endigte. In der Woche im Saube zur Seite wurden Looste auf die Kolonnenführer und auf die beiden auswärtigen Herren ausgebracht, die zur Genüge durch diese Hebung gesehen haben, daß Kolonnenführer und Mannschaften mit den Kolonnenführern seit einer Reihe von Jahren besteht, die Sanitätskolonne möglichst vollkommen zu gestalten.

— **Von der Elsenz, 9. Juli.** Vergangene Woche behandelte ein Lehrer in dem Orte M... in der vierten Klasse mit seinen Schülern das Gedicht „Die Nacht“, wobei er bei

der Stelle: „Mit Arm und Bein er rübert und ringt, Der schwere Panzer ihn niederzwingt“ an seine Schüler die Frage richtete, was denn überhaupt ein Panzer sei. Ein sonst sehr wenig verlangter Schüler war der erste, der sich zur Lösung dieser Frage meldete. Als der Lehrer, überrascht durch dessen plötzliche Weisheit, neugierig zu ihm sagte: „Nun Martin, was meinst du?“ erfolgte die prompte Antwort: „Herr Lehrer, ein Panzer ist eine Bierflasche.“

— **Pforzheim, 10. Juli.** Eine gefährliche Messer-Feierei fand am Sonntag nach in Dillsteln statt. Der 20 Jahre alte Gipsler Jakob Kling von Dillsteln, sein Schwager, der Maler Josef Bidel, sowie die Schwäger des ersten verließen gegen halb 12 Uhr das Ruffarthotel. Auf der Straße trafen sie mit mehreren in Pforzheim beschäftigten Schieferdeckern zusammen, die in ihrer Angetrunkenheit sich zu dem Mädchen wandten und es tödlich belästigten. Der Bruder und der Liebhaber des Mädchens verteidigten sich gegen die Unverschämtheit, worauf im Verlaufe des Streites Schieferdecker Roth sein Taschenmesser zog und dem Bidel zwei Stiche in die linke Lungengegend verleierte. Rummel drang ein gewisser Wollenstein aus auf Kling ein. Dieser griff jetzt auch zu seinem Dolchmesser und brachte dem anderen mehrere Stiche in der Brustgegend bei. Die Verletzungen des Bidel wie des Wollenstein sind lebensgefährlich.

— **Freiburg, 9. Juli.** Der neugegründete Verband der Bürgermeister badischer Land- u. Kleinerer Stadtgemeinden hielt hier seine 1. Tagung ab. Ansprachen hielten Oberbürgermeister Dr. Winterer, Geh. Regierungsrath Wuth und Bürgermeister Bräutigam-Hahnt. Die Redner bekräftigten die neue Organisation. Die Sitzungen des Verbandes wurden einstimmig genehmigt. Bürgermeister Hambrecht-Sandhausen verbreitete sich über die Aufgaben der Bürgermeister der Land- und Kleineren Stadtgemeinden. Der nächste Verbandstag findet in Rastatt statt.

— **Freiburg, 9. Juli.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 38 Jahre alten Gemeinderath Peter Schuler von Wangen wegen Amtsansehensblagung zu 8 Mon. Gefängnis. Es wurden ihm mildernde Umstände zugestanden.

— **Bretsch, 9. Juli.** Die Untersuchung des gegen Wilmann Winter begangenen Raubmordverbrechens hat Anhaltspunkte dafür ergeben, daß der Täter der Dachdecker J. A. Arndt ist, der am 26. Juni beim Transport nach der Bahn in Schopfheim einbrach. — Der Fabrikarbeiter Dreger kürzte vorige Woche beim Anfahren so unachtsam den Baum, daß er zwei Tage darauf starb. Er hinterläßt eine Witwe und 4 zum Teil noch jugendliche Kinder.

— **on Kottau, 9. Juli.** Vor dem Schwurgericht hatte sich die 19 Jahre alte Dienstmagd Antonie Winter von Egelsteden wegen Kindesmordes zu verantworten. Sie hatte das neugeborene Kind im Bett erstickt und die Leiche in einem Koffer verpackt. Die Angeklagte gab unter Tränen an, sie sei als 13 Jahre altes Mädchen von ihrem Dienstherrn, dem Müller Friedrich Himmle von Egelsteden, verführt worden. Es war dies der Anfang zu einem unglücklichen Lebenswandel. Das Urteil lautet auf 2 Jahre 3 Monate Gefängnis.

— **von Bodensee, 9. Juli.** Der Bodensee-Wasserstand hat im vorvergangenen Monat Juni die Höhe von 488 Meter erreicht. Dieser Stand wurde seit 31 Jahren nur fünfmal überschritten: er betrug 1876 561 Meter, 1877 529 Meter, 1878 502 Meter, 1896 491 Meter und 1906 490 Meter.

Platz, Hessen und Umgebung.

— **Worms, 8. Juli.** Lehrer Bogt von der hiesigen Oberrealschule, ein leidenschaftlicher Jäger, fuhr am Freitag nachmittags bei Ausübung der Entenjagd bei Biebsheim in einem Rohne über den Altrhein. Während der Jagd sah er auf sein Jagdgewehr gefällig, im Rohne. Durch irgend einen Zufall entzündete sich das Gewehr und die ganze Schrotladung drang dem Unglücklichen in die linke Brustseite. Bogt hatte bis zu seiner Verbringung ins hiesige städtische Krankenhaus sehr heftigen Blutverlust. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

Von Tag zu Tag.

— **Von einer Wildbockgejagd zerfleischt.** Ein entsetzlicher Vorgang hat sich Sonntag in der Hochstraße in Berlin zugegetragen. Der dort wohnhafte Gaudianer Robert Friedig hat eine gefährliche Wildbockgejagd. Wegen einer Unart sollte das Tier von der Frau des H. durchgeschossen werden. Kaum hatte es über den ersten Schlag erhalten, so stürzte es sich wütend auf die Frau und zerfleischte ihr den rechten Unterarm. Als der Ehemann ihr zu Hilfe eilte und die wilde Bestie von ihr losreißen wollte, wurde sie von der Bestie gegen ihn geworfen. Es gelang an ihm endlos und sich häßlich auf ihn ein. Dem Verwundeten wurde von dem Hund der rechte Arm und der Oberarm vollständig zerfleischt. Auf die Hilfe der Frau eilten nun Nachbarn herbei, denen es schließlich gelang, die Bestie von seinem Opfer loszureißen. Das schwerverletzte Ehepaar erhielt durch einen Arzt die ersten Nothverhältnisse.

— **Von einem Viehworm angefallen und zerfleischt.** wurde am Sonntag vormittag einer Meldung aus Berlin zufolge eine wilde Kladderlatz in der Jungfernhöhe. Die Kinder stankten im Walde Wägen, als plötzlich ein harter Viehworm über sie herfiel. Die Angegriffenen stürzten nun mit Schreien nach den Tieren, die hierher immer gereizt wurden. Erst nachdem ein paar vorüberkommende Spaziergänger mit einem Hieb die Viehen vertrieben hatten, lagen sich diese in einem großen Mumpfen an eine Nische. Die Kinder hatten erhebliche Stößen an den Händen und im Gesicht davongetragen und suchten sich in ärztliche Behandlung begeben.

— **Die internationale Schlafwagen-Gesellschaft** organisiert einen direkten Verkehr durchlaufender Schlafwagen von Europa nach Tokio. Die Wagen gehen auf der sibirischen Bahn über Charkow, Kuldun und Widschu nach Peking, von dort per Dampfer bis Chimonoski und von Chimonoski nach Tokio mit der Bahn.

— **Der vertriebene Tourist Bethmann** ist gestern Nachmittag 1/2 Uhr, wie aus Hüssen berichtet wird, von Hans Dannhäuser aus Kempten an einem mehr als 300 Meter langen Seil auf einer Felsstufe nach stündlichem Ausprobieren erreicht und darf Abreisen gerettet werden.

— **Erbenungsgeld.** Auf der Höhe Bruchstraße brach nach einer Weile aus Essen ein Kohlenfeiler zusammen. Ein Bergmann wurde getötet, ein zweiter schwer und ein dritter leicht verletzt.

— **Eine neue Sodiquelle** wurde in Bad Harzburg erschlossen, die im Vergleich mit der alten Sodiquelle, die 6 1/2 Proz. Soda enthält 18 Proz. enthält. Die neu erschlossene Quelle weist Höchlich das zehnfache der alten Quelle.

— **Größe Kohlenfelder** werden in der Nähe von Minussinsk (Sibirien) entdeckt.

— **Unterstützungen eines Gemeindevorstandes.** Aus Dillingen wird berichtet: Der Gemeindevorstand M... ist unter Hinterlassung eines Restbetrags von 50 000 M. an Gemeindegeldern flüchtig gegangen. Die

volle Summe soll durch Pausen und das Privatvermögen Webers gedeckt sein, jedoch der Gemeinde kein Schaden entsteht. Weber hatte schon seit langer Zeit ungenügend an der Webe gearbeitet. Er war seit einigen Wochen auf Urlaub und hatte am 6. Juli ein Schreiben an die zuständige Behörde gerichtet, in dem er von dem Restbetrags Mitteilung machte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

— **Kaiserslautern, 10. Juli.** Der etwa 55jährige Bohrerexpeditor E. H. Diehl beim hiesigen Hauptpostamt hat sich der Behörde gestern wegen amtlicher Veruntreuungen freiwillig gestellt. Es soll sich um eine Summe von 2000 M. handeln. Diehl ist verheiratet und Vater eines Kindes, er hatte ein Gehalt von über 200 M. im Monat, scheint aber wenig hausväterlich gelebt zu haben.

Zur Arbeiterbewegung.

— **S. Hamburg, 10. Juli.** (Privattelegramm.) Auf Anerbieten des Seemannsverbandes, den Streik sofort abzubrechen, wenn die Arbeiter einen Ueberstundenlohn für die transatlantische Fahrt mit 50 und für die Nordostseeahrt mit 40 Pfg. zuzahlen, beschloß der Vorstand des Arbeitervereins eine Antwort nicht zu erteilen, da er jede Verbindung mit dem Seemannsverband ablehnt, und überdies ein Streik praktische Bedeutung für die Hamburger Arbeiter nicht hat.

Die Osnabrücker Friedenskonferenz.

— **Osnabrück, 10. Juli.** Als letzte wurde den Delegierten der Konferenz von den Delegierten im Scheininger Kurzaal eine Festlichkeit neben, die äußerst glänzend war. Außer den Delegierten und Mitglieder der ausländischen Presse, der Kunst, Wissenschaft, Literatur, sowie der Osnabrücker, waren Minister und Deputierte und hohe Staatsbeamte nebst einer großen Anzahl Damen der verschiedensten Nationalitäten eingeladen. Das Bankett endigte um halb 2 Uhr morgens. Präsident R. L. Hoff brachte gegenüber dem hiesigen Bürgermeister die Begrüßung der Teilnehmer in schmeichelhaften Worten zum Ausdruck.

Chinesische Verändrungen.

— **London, 10. Juli.** „Morning Post“ meldet aus Shanghai: Es sei das Vorkommen einer weiblichen chinesischen Verführung in Jiangsu-Gebiete entdeckt worden. Es seien Verhörsprotokolle erlassen worden, um zu verhindern, daß über den Shanghai-Öfen und Jiangsu-Verfahren in das Land geschmuggelt werden. Gegen tausend Revolutionäre seien vor Abgang in der Provinz Anhui erschienen, zu deren Festsetzung der Sigelung Truppen abgefordert habe.

Aus Rußland.

— **Petersburg, 10. Juli.** In den Bauernarbeiten im Gebiete des Sadogafanals wird gemeldet: Etwa zweihundert Bauern hatten ein Seil über den Kanal gespannt, um den Verkehr der Schiffsdampfer zu verhindern, die Ortspolizei durch Steinwürfe vom Seil ferngehalten und den Führer der Polizei tödlich angegriffen. Als dieser feuern ließ, flohen die Bauern, von denen zwei getötet und zwanzig verwundet wurden. Vier Verwundete sind gestorben, sieben befinden sich in Lebensgefahr. Auch an den Kanälen von Wolgograd im Gouvernement Rostow sind solche Unruhen ausgebrochen. Auch hier gab es Tote und Verwundete.

— **Warschau, 10. Juli.** Der Stadtgenieur Szymanski, Vertreter der Ingenieurfirma Lindler in Frankfurt a. M., wurde gestern auf der Straße von unbekannten Missethättern ermordet. (Griff. Jg.)

Die Bekämpfung der Trunksucht.

— **New York, 10. Juli.** Nach einem heute morgen hier veröffentlichten Bericht aus Washington beschloß das Justizdepartement, von Bundeswegen die Erzeugung von Betäubungsmitteln für diejenigen Korruptionen nachzulassen, die der Verletzung des Antitrunkgesetzes schuldig befunden wurden. Nach den jüngsten Entscheidungen können gegenwärtig nur zwei, nämlich der Tabak und der Weizen, in Betracht kommen. Wenn es dem Departement gelingt, die Erzeugung solcher Verunreinigungen durchzuführen, würden die einzelnen Fälle gewiss durch Befragung vor das Obergericht gebracht werden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

— **Berlin, 10. Juli.** Der nach Lissabon bestimmte Wertbrief mit 93 000 Mark, der zwischen Köln und Berviers gestohlen worden sein soll, ist von der deutschen Kreuzschiffangestellte richtig in dem nach Spanien gehenden Beutel aufgenommen worden. In der letzten Zeit sind wiederholt Bekanntmachungen der Postbehörden auf dieser Strecke zu verzeichnen gewesen.

— **Berlin, 10. Juli.** Aus einem brennenden Motorboot sind gestern auf dem Rignell-See drei bei Friedrichshagen, einem entfernten Vorort von Berlin, 30 Personen durch einen Dampfer gerettet worden.

— **Berlin, 10. Juli.** Wie die „Berl. Nachr. Nachr.“ melden, sind an amtlicher Stelle Erwägungen wegen der Kritik angestellt worden, welche General v. Liebert und Reichstagsabg. Arndt vor dem Münchener Schöffengericht über das Disziplinarurteil gegen Dr. Peters geübt haben. Diese Erwägungen sind insofern abgeschlossen, daß jetzt einleitende Schritte zur Marfstellung der Angelegenheit erfolgten. Wie die „Schlef. Jg.“ hört, hat der Kaiser sämtliche Akten über den Fall Peters eingefordert.

— **Berlin, 10. Juli.** Von dem Diebe, der gestern in der Nationalgalerie das Gemälde des Kaisers Nikolaus I. gestohlen hat, ist eine letzte Spur festgestellt worden. Es hat sich nämlich ein Geschäftsmann gemeldet, bei dem gestern Abend ein stellenloser Kaufmann das Gemälde zum Kauf angeboten hatte.

— **Berlin, 10. Juli.** Wie aus Apenrade gemeldet wird, erweist die preussische Regierung den naturalisierten Distanzländern auch bezüglich der Erfüllung ihrer Militärpflicht ein weitgehendes Aufgekommen. Bei der hierer Tage in Apenrade abgehaltenen Generalinspektion der Rekruten, bei der auch eine große Zahl naturalisierter Optanten ohne Befreiung mußten, wurden die älteren Jahrgänge vom Militärdienst befreit und zur Erziehung überwiehen.

— **Berlin, 10. Juli.** Nach einer Meldung aus Washington beschloß die amerikanische Staatssekretär Root dem Kongress im Dezember einen Resolutionsentwurf zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten vorzulegen.

Intendant Hagemann-Mannheim.

— **Berlin, 10. Juli.** Die „Welt am Mittag“ meldet: Intendant Dr. Hagemann-Mannheim sei zum Operndirektor in Wien anzutreten. (Vorläufig bleibt eine Befähigung dieser Nachfrist abzuwarten. D. Red.)

Volkswirtschaft.

Zur Zuckerkonvention.

Der Umstand, daß in diesem Monat in Brüssel die fünftägige Kommission zusammentritt, die über die Durchführung der Brüsseler Zuckerkonventionsbeschlüsse zu wachen hat, gibt vielfach Veranlassung zur Besprechung der englischen Absicht, am kommenden 1. September die Konvention zum 1. September 1906 zu kündigen.

Vom Rheinisch-Westfälischen Augenmarkt.

(Bericht von G. Schröder Stern, Danzig.)

Dortmund, 9. Juli.

Die Auge am Augenmarkt wurde auch in der abgelaufenen Woche durch äußere Umstände nicht unterbrochen. Am Kohlen- und Eisenmarkt, wo das Material knapp geworden ist, war die Preisentwicklung wiederum von einigen Käufen und geringen Verkäufen abhängig.

Am Braunkohlenmarkt war der Verkehr lebhafter, wenngleich die Tendenz durch den erneuten Wasseranbruch bei den Regier. Werken verstimmt wurde. Die Auge dieser Gattung wickelte sich nach einem bezahlten Preise von 1300 schließlich bei 1000 zum Verkauf gestellt, während erst bei 800 vereinzelte Käufer auftraten.

Am Eisenmarkt überwiegt die Verkaufsbewegung. Wenn auch infolge der günstigen Auslassungen, die in den letzten Wochen von bedeutenden Stahlwerksbetrieben ergegangen sind, das Angebot knapper geworden ist, so waren selbst für das geringe Material keine Käufer vorhanden.

Am Getreidemarkt machte die Ermäßigung des Rates weitere Fortschritte. In der abgelaufenen Woche waren namentlich Rente Hoffnung und Vorratstrone einem harten Preisfall ausgesetzt und wurden nach 150 mit 125 gehandelt.

Karlsruher Stadtschiffe.

Bei der heutigen Submission auf 5 Millionen Mark Karlsruher Stadtschiffe wurden folgende Angebote eingereicht: Bank für Handel und Industrie Darmstadt, Nationalbank für Deutschland, Delbrück, Leo u. Comp. in Berlin, Ephraim Meyer u. Sohn in Hannover 18,66, Königliche Seehandlung, Diskontogesellschaft, B. Weidner in Berlin, Sächsische Diskontogesellschaft in Mannheim, Zeit u. Hamburger, Strauß u. Co. in Karlsruhe 98,33, Deutsche Bank Berlin, Handelsbank in Hannover, Deutsche Vereinsbank Frankfurt a. M., Rheinische Kreditbank, Sächsische Bank Mannheim 98,82.

Rheinische Kohlenhandels- und Hüttenwerke in Walsheim a. d. R. Das Kohlenkontor ergab im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Ueberschuß von 8 783 402 M. Nach Abzug aller Umlagen und Abschreibungen blieben 8 223 700 M. (i. V. 4 178 307 M.) als Dividende ausgeschüttet werden, was einen Gewinnanteil von 76 Pfg. für jede Tonne Beteiligung bedeutet.

Kaufmännische Vereinigung in Wien. Der Ausschuss beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 11 1/2 Proz. (wie im Vorj.) vorzuschlagen.

Sachverständigenrat. Im Konkurs der Württembergischen Brauerei in Stuttgart betragen die Verbindlichkeiten über 125 000 Mark, denen ganz geringe Werte gegenüberstehen, so daß etwa 16 Proz. Konkursdividende ausgeschüttet werden dürfen.

Oesterreichisch-ungarischer Handelsverein in Wien. Der sich vor einiger Zeit in Wien konstituierte „Oesterreichisch-ungarische Handelsverein“, dessen Zweck es ist, die Handelsbeziehungen zwischen den Handelsbetriebsländern Oesterreichs und Deutschlands zu pflegen und zu fördern, die Anbahnung und Ausdehnung von Geschäftsverbindungen zu wecken und zu kräftigen, insbesondere rechtserhebliche Zolltarif-Ansprüche zu erheben, sowie in jeder anderen Hinsicht vermittelnd zu wirken, hat seine Tätigkeit bereits begonnen und befindet sich vorläufig das Bureau in Wien VII./1., Schottenfeldgasse 56, wo auch die Statuten p. t. Interessenten kostenlos zur Verfügung stehen.

Die Gründung eines deutschen Tapetenrats wird nunmehr als gesichert angesehen. Der große deutsche Tapetenrat, der gleichzeitig die rentabelsten sein sollen — ihr Mergergebn repräsentiert zusammen die Hälfte des Reingewinnes aller deutschen Tapetenfabriken — werden am 1. Oktober ihre Anlagen in eine neugründende Aktiengesellschaft überführen.

Der Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken in Düsseldorf berichtet über den Arbeitsmarkt im zweiten Vierteljahr 1907: Die Beschäftigung war durchaus reichlich und vielfach eher noch besser als im vorhergehenden Vierteljahr.

Telegraphische Handelsberichte.

Anleihe der Stadt Wülhausen. Den Zuschlag auf 4 1/2 Mill. 4prozentige Anleihe der Stadt Wülhausen i. Elz. erhielt die Seehandlung und Delbrück Leo u. Co. Die Anleihe soll laut „Frk. Bl.“ am 18. d. Mts. mit 10 1/2 Prozent zur Zeichnung aufgelegt werden.

Die Deutsche Oswald u. Kottmann in Augsburg ist nach dem „Frk. Bl.“ in Zahlungsschwierigkeiten geraten und steht einem außergerichtlichen Ausgleich an, der aber in der ersten Gläubigerversammlung noch nicht zustande gekommen ist.

B. Frankfurt, 10. Juli. Die Wiesbadener Stadtschiffe im Betrage von 2 185 000, bis 1911 un kündbar, wird von der Deutschen Bank (zum Kurse von 98,32 pEt. übernommen. Weitere Angebote lagen zu 98,21 und 98,10 vor.

Matiensburg, 10. Juli. In der heutigen Gläubigerversammlung der Mariensburger Privatbank teilte der Konkursverwalter mit, daß die Konkursforderungen 974 000 Mark und die Aktiva 3 145 000 Mark betragen.

London, 10. Juli. Die kleine, aber angesehene Bankfirma Joseph und Gergel stellte ihre Absichten ein. Der Status ist noch unbekannt. Große Verluste oder Konsequenzen sind jedoch nicht zu befürchten.

London, 10. Juli. Die Lage des Geldmarktes hat sich lt. „Frk. Bl.“ etwas verbessert, durch die Angebote von amerikanischen Wechseln, denen gegenüber Zurückhaltung besteht. Zum Wochenende dürfte ein gewisser Betrag Sovereigns nach der Türkei abgehen.

New York, 10. Juli. Der Generalpostinspektor gibt bekannt, daß der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie den Kontrakt über die Seepost an Bord per Januar gekündigt haben. Sie verlangen eine höhere Entschädigung. Der Hilfspostinspektor Mc. Cleary reist nach Deutschland, da die Union großes Interesse an der Erwerbung des Kontraktes hat.

Mannheimer Effektenbörse

vom 10. Juli. (Offizieller Bericht)

Bei mäßig belebtem Verkehr notierten heute: Rh. Hypothekendarf-Aktien 191,50 G., Zellbronner Straßenbahn-Aktien 75 G. 77 B., Porzellan-Tementwerke Heidelberg 152 B. und Freiburger Ziegelwerke-Aktien 160 B. — Zellstofffabrik Waldhof-Aktien wurden zu 325 pEt. umgesetzt.

Table with columns for Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Eisenbahnen, Industrie-Obligationen, and Aktien. Lists various securities and their prices.

Table with columns for Banken, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien, and Industrie. Lists various companies and their stock prices.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers)

Frankfurt a. M., 10. Juli. (Zandbörse). Die von den auswärtigen Börsen gemeldeten Notierungen der gestrigen Schlussbörsen von Paris und London lauteten matt, ebenso war die Haltung der New Yorker Börse keineswegs vertrauensweckend.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with columns for 'Schluß-Kurse', 'Reichsbank-Diskont 5 1/2 Prozent', and 'Wechsel' with various exchange rates.

Table titled 'A. Deutsche' listing various stocks and bonds with their respective prices.

Table titled 'Unternehmungen' listing shares of various industrial and commercial companies.

Table titled 'Bergwerks-Aktien' listing shares of mining companies.

Table titled 'Aktien deutscher und ausländischer Transport-Konkurrenz' listing shares of transport companies.

Table titled 'Rendantien, Prioritäts-Obligationen' listing various interest-bearing securities.

Table titled 'Bank- und Versicherungs-Aktien' listing shares of banks and insurance companies.

Berliner Effektenbörse. (Privattelegramm des General-Anzeigers.) * Berlin, 10. Juli. (Tel.) Die Börse eröffnete schwach...

Nachfrage empfindlich auf die Kurse. Montan- und Bergwerksaktien neigten zur Schwäche und waren 1/2 bis vereinzelt über 1/4 pCt. niedriger.

Table titled 'Berlin, 10. Juli. (Schlußkurse.)' listing various market prices and exchange rates.

W. Berlin, 10. Juli. (Telegr.) Nachbörse. Kreditaktien 203.00 204.20 Staatsbahn 140.50 140.70

Table titled 'Pariser Börse' listing market prices from Paris.

Table titled 'Londoner Effektenbörse' listing market prices from London.

Berliner Produktenbörse. * Berlin, 10. Juli. (Tel.) Produktenbörse. Nordamerika hat sich gestern gebessert...

Table titled 'Berlin, 10. Juli. (Telegramm.) (Produktenbörse.)' listing prices for various commodities.

Table titled 'Dubajest, 10. Juli. (Telegramm.) Getreidemarkt' listing grain market prices.

Table titled 'Liverpool, 10. Juli. (Anfangskurse.)' listing market prices from Liverpool.

Ueberseelische Schiffsahrts-Nachrichten. New-York, 8. Juli. (Drahtbericht der Postland-Amerika-Linie Rotterdam).

Marx & Goldschmidt, Mannheim. Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637, 10. Juli 1907. Provisionsfrei!

Table titled 'Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt' listing various financial transactions and prices.

Geschäftliches. Die Abigung der Bahischen Anwalts-Geld-Conto wurde berichtigt und findet garantiert am 20. Juli statt.

Verantwortlich: Für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provinzialles und Gerichtliches: Rich. Schünfelder...

Jubiläums-Ausstellung. Pfaff-Nähmaschine. Beachten Sie meine Ausstellung in der Industriehalle. Alleinverkauf: A 3, 4, 70385. Martin Decker, Mannheim. Telefon 1298 - vis-à-vis dem Theatereingang.

Ich hab ja wahrhaftig alle Taschen voll. für eine Schachtel fünf achte Sodener Mineral-Postillen muß sich aber der Platz immer noch finden - ohne die ged. ich einfach nicht auf die Sommerzeit.

Rheinanbahn bei Mannheim. Einstation der regelmäßigen Rhein-Schiffahrt. Besondere Kohlenstapelplätze des Oberrheins. Wegen bevorzugter Lage, bevorzugte Frachtyrhältnisse, Leistungsfähiges Elektricitätswerk...

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. ...

Mannheimer Journal

Die Kolonial-Zeile ... Die Heilande-Zeile ...

Telephon: Redaktion Nr. 377. Amts- und Kreisverkuendigungsblatt. Mittwoch, den 10. Juli 1907. 117. Jahrgang.

Bekanntmachung. Den Verkauf unter den Schweinen in St. Jagen betr.

Bekanntmachung. Mannschaften des Wehrdienstes der Reserve im Landwehrbezirk Mannheim, welche gewillt sind, in die Suedwest-Afrikanische Schutztruppe einzutreten...

Ladung. Nr. 3150. Ludwig August Probst geboren am 17. Juli 1882 zu Mannheim...

Arbeitsvergebung. Fur den Neubau der Hundstochschule sollen a) die Lieferung der Schubkarren (Patent Rettig) b) die Lieferung der Geranthe und Tische im Wege des offentlichen Angebots vergeben werden.

Aufgebot. Das O. Landgericht Mannheim Nr. 7 hat mit Beschl. vom 3. Juli 1907 No. 2292 folgendes Aufgebot erlassen:

Bekanntmachung. Nr. 89890 L. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur offentlichen Kenntniss.

Bekanntmachung. Nr. 12747 M. Die Aushebung der Militaerpflichtigen betr.

Bekanntmachung. Nr. 4039. Sign Handelsregister R. Bd. V. S. 30. Firma Rheinische Textilindustrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim...

Telephon-Anlagen. Jeden Umfangs für Postnebenstellen und Haus-Anlagen. Ein Apparat für Post- u. Hausgespräche mit automatischem Linienwähler und Rückfrage-Einrichtung.

Versteigerung. Am Donnerstag, 11. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokale...

Bekanntmachung. Den Verkauf mit Butter betr.

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Handelsregister. Nr. 4039. Sign Handelsregister R. Bd. V. S. 30. Firma Rheinische Textilindustrie-Gesellschaft...

Wohnungen. J7, 28 1/2 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche...

Versteigerung. Am Donnerstag, 11. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokale...

Bekanntmachung. Nr. 2456 V. Der Bezirksrat Mannheim hat in der Sitzung vom 28. Mai 1907 folgenden Bescheid erlassen:

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Arbeitsvergebung. Fur den Neubau der Schillerstrasse sollen die Schlofferarbeiten (Schlofferarbeiten) im Wege des offentlichen Angebots vergeben werden.

Verkauf. Gebraucht, guter Damenrad zu verk. V. 7, 12, 4. St. 1. 1909

Versteigerung. Am Donnerstag, 11. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokale...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Arbeitsvergebung. Fur den Neubau der Schillerstrasse sollen die Schlofferarbeiten (Schlofferarbeiten) im Wege des offentlichen Angebots vergeben werden.

Wohnungen. J7, 28 1/2 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche...

Versteigerung. Am Donnerstag, 11. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokale...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Arbeitsvergebung. Fur den Neubau der Schillerstrasse sollen die Schlofferarbeiten (Schlofferarbeiten) im Wege des offentlichen Angebots vergeben werden.

Wohnungen. J7, 28 1/2 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche...

Versteigerung. Am Donnerstag, 11. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokale...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Arbeitsvergebung. Fur den Neubau der Schillerstrasse sollen die Schlofferarbeiten (Schlofferarbeiten) im Wege des offentlichen Angebots vergeben werden.

Wohnungen. J7, 28 1/2 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche...

Versteigerung. Am Donnerstag, 11. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokale...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Arbeitsvergebung. Fur den Neubau der Schillerstrasse sollen die Schlofferarbeiten (Schlofferarbeiten) im Wege des offentlichen Angebots vergeben werden.

Wohnungen. J7, 28 1/2 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche...

Versteigerung. Am Donnerstag, 11. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokale...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Arbeitsvergebung. Fur den Neubau der Schillerstrasse sollen die Schlofferarbeiten (Schlofferarbeiten) im Wege des offentlichen Angebots vergeben werden.

Wohnungen. J7, 28 1/2 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche...

Versteigerung. Am Donnerstag, 11. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokale...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Arbeitsvergebung. Fur den Neubau der Schillerstrasse sollen die Schlofferarbeiten (Schlofferarbeiten) im Wege des offentlichen Angebots vergeben werden.

Wohnungen. J7, 28 1/2 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche...

Versteigerung. Am Donnerstag, 11. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokale...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Arbeitsvergebung. Fur den Neubau der Schillerstrasse sollen die Schlofferarbeiten (Schlofferarbeiten) im Wege des offentlichen Angebots vergeben werden.

Wohnungen. J7, 28 1/2 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche...

Versteigerung. Am Donnerstag, 11. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokale...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Arbeitsvergebung. Fur den Neubau der Schillerstrasse sollen die Schlofferarbeiten (Schlofferarbeiten) im Wege des offentlichen Angebots vergeben werden.

Wohnungen. J7, 28 1/2 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche...

Versteigerung. Am Donnerstag, 11. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokale...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Arbeitsvergebung. Fur den Neubau der Schillerstrasse sollen die Schlofferarbeiten (Schlofferarbeiten) im Wege des offentlichen Angebots vergeben werden.

Wohnungen. J7, 28 1/2 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche...

Versteigerung. Am Donnerstag, 11. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokale...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Arbeitsvergebung. Fur den Neubau der Schillerstrasse sollen die Schlofferarbeiten (Schlofferarbeiten) im Wege des offentlichen Angebots vergeben werden.

Wohnungen. J7, 28 1/2 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche...

Versteigerung. Am Donnerstag, 11. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokale...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Bekanntmachung. Die diesjaehrige Aushebung der Militaerpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 1. bis 13. Juli d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der Restauration 'zur Kaiserkuhle'...

Arbeitsvergebung. Fur den Neubau der Schillerstrasse sollen die Schlofferarbeiten (Schlofferarbeiten) im Wege des offentlichen Angebots vergeben werden.

Wohnungen. J7, 28 1/2 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche, 11 St. u. 1/2 Zim. Küche...

Versteigerung. Am Donnerstag, 11. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokale...

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1

Annoncen-Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt.

VENEZOL

weiss oder gelb

ist der beste, praktischste und vorteilhafteste Parkett-Linoleum und Möbel-Putz

Wo **Venezol** angewandt, anderes Wachs- und Terpentinöl, sowie meistens Stahlspäne überflüssig, da müheloses, gründliches Reinigen, grosse Zeitersparnis und spiegelartiger Hochglanz.

Zu haben in Schraubenblechflaschen von 1/2, 1 und 3 Liter. — Per Liter Mk. 1.60. Alleiniger Fabrikant: Carl Steiner, Mannheim, K 3, 3



Blendend weisse Wäsche

(Hotel- und Privat-Wäsche)

Liefert bei größter Schonung die mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik angefertigte

Dampfwäsche u. Bleich-Anstalt Hochenheim.

Aufträge nimmt unsere Annahmestelle

L 12, 16 Telephon No. 1788 L 12, 16

(Grüner Hof)

gegen. Die Wäsche wird abgeholt und franko Haus geliefert.

Berufskleidung



empfehle
Blaue Anzüge 4 Mk. 5.00, 4.15, 5.75 u.
Malerkittel 2.50
Friseurjacken 2.95

Fritz Schultz

Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinschaftlichen Grossverkauf
Schwetzingerstrasse 111/113.
Grüne Rabattmarken.

Fahrräder ** Pneumatics
Motorräder *** Sattel ***
Zubehöerteile *** Pedale ***

Reparaturen billigst und alles in grosser Auswahl.

P. Dussmann, Mannheim

0 4, 16 Superbe-Fahrrad-Werk 0 4, 16

Das Eidotter

ist bekannt als das beste und wirksamste Mittel zur Stärkung und Pflege des Haarwuchses.

Eidol-Haarwasser (klar aufgelüster)

(Eidotterextrakt)

ist daher für die Haarpflege unübertroffen.

Zu haben zum Preis von 2 Mark pro Flasche bei den Frisuren Carl Hein, U. L. 13, Simon Heinrich, Kasernenstr. 14, Josef Kammerer, Q 4, 18, Ludwig Pfirrmann, G 8, 9 u. Andreas Schlosser, Waldhof, Feldstr. 21.

Unsere Einrichtungen zum

Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen

neuer u. gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen.

Esch & Cie.

Fabrik Irischer Oefen.

Annahmestelle: B 1, 3, Breite Strasse.

Kohlen u. Koks

empfehle zu billigsten Tagespreisen.

J. K. Wiederhold

Luisenring 37. Telephon 616.

Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frank. a. M.)

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

D 1, II.

Extra billiges Angebot

meines Lagers in 67638

Kinder- u. Personal-Betten

Metal-Bettstellen

Bettfedern und Daunen

Seegras-Matratzen von 10 Mk. an

Kapok-Matratzen von 36 Mk. an

Rosshaar-Matratzen à Mk. 60, 75 u. 85 Mk.

10% Kasse-Rabatt

L. Steinthal

D 1, II.

Zur Lieferung sämtlicher Sorten

Hausbrandkohlen und Koks

wie Ruhr-Fettschrot, Ruhr-Fettauskohlen, deutsche und englische Anthracit, Schmiedekohlen, Ruhr-Brech-koks, Gaskoks, Brikets etc.

in nur erstklassiger Ware

empfehlen sich

Bernauer & Co.,

Inhaber: Herm. Klusmann jr.

Telephon 631. Jungbuschstrasse 11.

Neue grosse Landkarte

von

Südwestdeutschland

in effectvollen Farben gehalten 1,25 m breit, 1,05 m hoch, mit Metallleisten u. Aufhängern versehen

Mk. 1.25

Mk. 1.25

Preis für unsere verehrlichen

Lager Mk. 1.25. Auswärtige

Besteller haben für die erste

Zone 35 Pf., von der 2. Zone ab 60 Pf.

für Porto und 50 Pf. für Verpackung

besonders beizufügen. — Die Ueber-

sendung des Betrages erfolgt am besten

durch Postanweisung, da eine solche

bis zu Mk. 5 — nur 10 Pf. kostet.

Verlag des „General-Anzeigers“

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Eine Probekarte hängt für Interessenten in unserer Expedition zur Ansicht aus.

Süddeutsche Glas

Metalwarengesellschaft mbH

MANNHEIM

77, 1916

Schaufenster

u. Laden-

Einrichtungen

Cataloge franko

Staubdichte

Glasmöbel.

Hochmoderne

Schaufenster

u. Laden-

Einrichtungen

Cataloge franko



BABY

Ausstattungen
Geschenke
Kopfbedeckungen

Reizende Neuheiten.
Billigste Preise.

Kinder-Confection

Knaben-Anzüge, Paletots,
Kleider, Mäntel.

Gebr. Lindenheim
Planken E 2, 17.

Restaurant „Pergola“

vis-à-vis dem Rosengarten

Café — Billardsaal, neu eingerichtet, mit Aussicht auf

Friedrichsplatz und Wasserturm

empfiehlt Dinners und Soupers in und ausser Abonnement

Anerkannt vorzügliche Küche.

H. Weine. Pilsner, Münchner, Kulmbacher Biere.

Inh.: Julius Hofmann.

Reichhaltiges Lager in Uhren u. Goldwaren

in nur guten Qualitäten zu

billigsten Preisen.

August Wunder

Gegründet 1840. Uhrmacher Leopoldstr. D 4, 16

Glashütter Uhren

von A. Lange & Sohn u. Uhrenfabrik „Union“.

Eigene solide Reparaturwerkstätte.

Wissen Sie, wodurch manche kleine

Firma in kurzer Zeit groß geworden?

Durch gute Ware und durch eine geschickte Werbung: Infolge der

besten Ausstellung konnten zweigleisige Zustände von fremden

Wettbewerbern, die vorher niemals einen Fuß in Mannheims

Gasse gesetzt, denn alle jedoch Gehärdet unbekannt ist. Dies muß die

Wettbewerber in geeigneter Weise einschüchtern, um schnell bekant zu sein.

Wohl mit einem der besten Mittel dürfen die offiziellen Kataloge

in Mannheim die besten sein, da diese in erster Linie den

Wettbewerbern zu Gebote kommen und als Führer dienen.

625/11

Färberei Kramer

Chemische Wasch-Anstalt

Mech. Teppich-Klopfwerk

Mannheim Teleph. 210

Gegr. 1851

Hoflieferant

Selner Königl. Hofelt des Grossherzogs v. Hessen



Rosengarten-Schokolade

April-Geschmack

Allein-Fabr. Gruber & Co., Mannheim



Zur bevorzuehenden Reisezeit

empfehlen

Feldstecher

in großer Auswahl im Ueal mit

Wissen von Mk. 10.— an

Prisma-Binocles

von Zuch, Joch, Wey, stets vorräthig

höhenmesser-barometer

mit den feinsten Werken

Präzise Reparaturen und Ver-

richtungen von Feldstechern stellen

und baldigst übergeben werden, um

Wissen mit geschulten Bedienung

auszuführen zu können.

BERGMANN & WAHLAND

Planken — Optisches Institut — E 1, 15.

Frachtbriefe

badische, pfälzische

u. internationale Frachtbriefe,

Schiffsfrachtbriefe

in jedem gewünschten Quantum zu haben

in der

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

G. m. b. H.